

109-14-58

103 listu

list č. 84; 85; 86; 87 cluzbi

list č. 80-1 nardi

31. 8. 2018 Saal

PARTEI-KANZLEI MUENCHEN, DEN 21.6.42

10.30 UHR FSBV NR. 312

EILT SEHR

SOFORT AUF DEN TISCH

REICHSLEITER MARTIN BORMANN

AN OBERSTGRUPPENFUEHRER DALUEGE, BERLIN.

DER FUEHRER IST MIT DER VEROFFENTLICHUNG DER
VORGELEGTEN PRESSENOTIZ EINVERSTANDEN.

HEIL HITLER. GEZ. M. BORMANN

DURCHGEGEBEN: GRAUL

ANGENOMMEN

SCHOO.

Fernschreibstelle

R.-Prot. Nr. 2046

2

Empty box for identification or routing.

Laufende Nr.

Fernschreibname

Angenommen:

Befördert:

Aufgenommen:

Datum: 19

Datum: 19 42

um:

um:

an:

von:

durch:

durch:

Rolle:

Vermerke:

Fernschreiben:

Posttelegramm

Fern druck:

B L I T Z - BERLIN NUE 107 565 21.6.42 2140 =
THI =

Abgangstag

2

AN REICHSPROTEKTOR PRAG-BURG. -

Vermerke für Beförderung vom Absender auszufüllen

(Bestimmungsort)

NACHRICHTLICH AN BDS. UND STL. PRAG. - -

BETR: PRESSEARTIKEL. - -

POL. PRAES. MUENCHEN HAT EBEN IM AUFTRAGE VON GEN.

OBERST DALUEGE DURCHGEGEBEN, DASS PRESSEARTIKEL NOCH
NICHT VEROEFFENTLICHT WERDEN SOLL, WEIL NOCH DIE

GENEHMIGUNG DES FUEHRERS ERFORDERLICH IST. GEN. OBERST

DALUEGE BAT, GRUPPENFUEHRER FRANK ZU VERSTAENDIGEN, XX

WIRD VON GEN. OBERST DALUEGE UEBER REICHSLEITER VOXX

FUEHRER IN MUENCHEN VORGELEGT: - -

HA - AMTSCHEF ROEM 4 - GEZ. M U E L L E R - SS-GRUF +

Unterschrift des

808. Hugo Schnitz, Berlin

Auftraggebers

Fernsprechanschluß des Auftraggebers

R. F. 44

Sicherheits-Dienst
Nachrichten-Übermittlung

3

Aufgenommen		Befördert		Raum für Eingangsstempel
Tag	Monat Jahr Zeit	Tag	Monat Jahr Zeit	
durch		an durch		
Nr.		Verzögerungsvermerk		

[Handwritten signature]

Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch

BLITZ PRAG 21 992 20.6.42 21,33 = NU =

AN SS - GRUPPENFUEHRER M U E L L E R -

AMTSCHEF IV RSHA BERLIN .

AN SS - GRUPPENFUEHRER STAATSEKRETAER KH . F R A N K .

= AN SS - STAF . B O E H M E - BDS . ==

BETRIFFT : ATTENTAT H . =

VOM 20.6.42 - ZU B UND C / MEIN HEUTE UEBERGEBE

LETZTEN ABSAETZ VOR ZIFFER IV MUSS DER DRITTLLETZTE SATZ

= ICH BITTE , DAS BLITZ FS . BEZW . DEN VORLAEUFIGEN
BERICHT VOM HEUTIGEN TAGE FOLGENDERMASSEN ZU BERICHTIGEN ,

AUFGETAUCHT SIND : DIE UNTER ZIFFER II C AUFGEFUEHRTE

DAMENSCHNEIDERIN HEISST RICHTIG K U C E R O V A .

BEREITETE UEBERHAUPT ERST USW . (ALSO NICHT BARTOS)



DER BEFEHLSHABER DER ORDNUNGSPOLIZEI
BEIM REICHSPROTEKTOR
IN BÖHMEN UND MÄHREN

- Ia 51 00 -

An den

Höheren ~~u.~~ u. Pol.Führer
beim Reichsprotektor in Böhmen und Mähren

P r a g .

In der Anlage lege ich den Fahndungsbericht für die Zeit vom 19.6.
- 20,00 Uhr bis 20.6. - 12,00 Uhr - vor.

-1- Anlage.

Für den Befehlshaber:
Der Chef des Stabes:

I.A.

Rummen

4
PRAG XIX., den 20.6.1942.

General-Roettig-Strasse 14.

Fernruf: Fernamt Reichsprotektor Prag
Ortsruf: Sammel-Nr. Prag 77355 und 77551
Nebenanschluss-Nummer

Fahndungsbericht
für die Zeit vom 19.6. - 20,00 Uhr bis 20.6. - 0 Uhr.

Lfd. Nr.	Durchsuchte Städte, Dörfer, Waldstücke o.dgl.namentl.	Eingesetzte Einheiten	Zahl der Kräfte	Zweck u. Ziel der Fahndung	Zahl d. Festgenommenen (m. od. w.)	Delikte	Beschlagnahmte oder gefundene Gegenstände
	<u>M ä h r e n</u>						
1	Wälder u. Ortschaften nördl. von Trebitsch	Pol.Btl. Dresden RAD	6/232 2/140	Fahndung nach Agenten Schleichhändler, Personen nicht gemeldeten usw.	5 -	günstigung flüchtigen Personen	Versch. Lebensmittel u. 1 Kiste Personalpapiere v. flüchtigen Juden.
2	Sluschowitz (OL. Zlin)	Pol.Btl. Breslau	6/164		- -	-	-
3	Mostkowitz, Birndorf, Nietschitz, Slawitsch, Pawlau, Bilsko.	Pol.Btl. 32	6/120		- -	-	2 Jagdgewehre.

In der Berichtszeit fanden in Böhmen keine Fahndungen statt. In Mähren waren folgende Kräfte eingesetzt:

Ordnungspolizei:	18/516
RAD:	<u>2/140</u>
Insgesamt:	<u>20/656</u>

Fernschreibstelle

6

Three empty boxes for identification or routing.

27. Post. Nr. 2024

Laufende Nr.

Fernschreibname

Angenommen:

Befördert:

Aufgenommen:

Datum: 19

Datum: 20.6.42 19

um:

um: 18.10

an:

von: Lepo

durch:

durch: Waldman

Rolle:

Vermerke:

DR. STL. PRAG NR. 21 967 20.6.42 1728 = HF =

Fernpruch:

A.) AN SS.- GRUPPENFUEHRER K. H. F R A N K - PRAG, CZERNIN-PALAIS.=

B.) AN DEN BEFEHLSHABER DER SICHERHEITSPOLIZEI UND DES BETRIFFT: PRESSEVEROEFFENTLICHUNG. D. IN P R A G.=

TZ/: VOLLER TEXT DORTIGEN FERNSCHREIBENS LIEGT NOCH

IN DEM ENTWURF DER PRESSEVEROEFFENTLICHUNG GENANNTEN NAMEN GETROFFEN: NACHTRAEGLICH WURDEN NOCH FOLGENDE

FESTSTELLUNGEN ZU DEN ERSCHOSSENEN FALLSCHIRMAGENTEN BEFINDEN

1.) G A B C I K (HAKEN UEBER C.) IST NICHT OFFIZIERSSTELLE VERTRETER IM KRAFTFAHRREGT. 14, SONDERN ZULETZT ZUGSFUEHRER IM EHEM. CSL. INF. RGT. 14 GEWESEN.=

2. BEI DEN BEIDEN BISHER NAMENTLICH NICHT GENANNTEN AGENTEN HANDELT ES SICH UM: A.) JAN H R U B Y, GEB. 4.3.15 IN KUNOWITZ, BEZ. UNG. HRADISCH/MAEFAREN, DER AM 1.4. 1939 ALS

OBERSCHUETZE DES EHEM. CSL. GRENZJAEGERBAT. 10 ENTLASSEN

Unterschrift des Auftraggebers

Unterschrift des Auftraggebers

6a

S V A R C (HAKEN UEBR. S.) GEB. AM 11.5.14 IN

MS-AJUEST, BEZ. MAEHR.-WEISSKIRCHEN, ZUL. GEFREITER IM EHEM.

CSL. 4 GRENZJAEGERBAT.=

3.) B U B L I K IST WAHRSCHEINLICH NICHT SOLDAT GEWESEN .

MILITAERISCHE AKTEN UEBER IHN BESTEHEN NICHT. ER WIRD ZULETZT ALS
MILITAERISCHER DIENSTGRAD NICHT

4.) BILDER, DIE SICH ZUR PRESSEVEROEFFENTLICHUNG EIGNEN, LIEG
BISHER VOR VON G A B C I K, O P A L K A, H R U B Y UND V A L C I K
VON K U B I S LIEGT NUR EIN BILD NACH DER LEICHENTOILETTE VOR,
DAS NICHT BESONDERS GEEIGNET IST, NOTFALLS ABER VEROEFFENTLICHT
WERDEN KOENNTE, VON B U B L I K UND S V A R C SIND BILDER BISHER
ANGEGEBEN WERDEN KANN.=

STL. PRAG - GEZ. DR. GESCHKE, SS.-STAF., REG. DIREKTOR



12003

Prüf - Nr. 169/π/42

Berichte vom 20. Juni 1942.

London (deutsch, 18,00 Uhr):

"Tschechoslowakei: Die Hinrichtung von General Eliáš, dem früheren tschechischen Ministerpräsidenten, wurde von den deutschen Behörden gestern bekanntgegeben. General Eliáš ist von den Deutschen i. J. 1939 zum Ministerpräsidenten von Böhmen und Mähren ernannt worden. Im September 1941, kurz nach der Ernennung Heydrichs zum sogenannten Reichsprotector von Böhmen und Mähren wurde Eliáš verhaftet. Er wurde beschuldigt, deutschfeindliche Sabotage organisiert zu haben und den Tschechen behilflich gewesen zu sein, sich der tschsl. Armee in Grossbritannien anzuschliessen. Am 1. Okt. 1941 wurde General Eliáš zum Tode verurteilt."

London (tschechisch, 18,30 Uhr):

Für die Besprechungen in Amerika zwischen Churchill und Roosevelt sollen folgende Gründe massgebend gewesen sein: Die Fortführung der amerikanischen Produktion, der brit-russische Vertrag, Molotows Besuch in Amerika und die Errichtung einer zweiten Front in Europa. "Jetzt liegt es der Schifffahrt ob, die Probleme der Schlacht erfolgreich zu lösen."

Ostfront: Die Durchbrechung der nördlichen Befestigungslinien Sewastopols wird dementiert. Weiters wird von Kampfaktivität an der Wolchow-Front und Luftgefechten über Murmansk berichtet.

Anlässlich des Jahrestages des Kriegsbeginnes an der Ostfront werden von einer englischen Zeitung "Hitlers Fehler und Verrechnungen" aufgezählt.

Mittelmeerfront: Die brit. Truppen haben an der libysch-ägyptischen Grenze "neue Stellungen bezogen". Eine deutsch-italienische Kolonne soll sich, nachdem sie sich bis auf 40 km Bardia genähert hatte, wieder nach dem Westen zurückgezogen haben.

Westfront: Gestrige Nachtangriffe der RAF auf Norddeutschland, Tagesangriffe auf Nordfrankreich.

Stafford Cripps erklärt, die Briten würden bei ihrer Offensive nicht eher Halt machen, bevor sie nicht in Berlin einmarschiert seien.

General Mac Arthur beglückwünschte anlässlich des Jahrestages des Kriegsbeginnes an der Ostfront das russische Volk zu seinem heldenhaften Widerstand.

"Gestern wurde von den deutschen Behörden die Vollstreckung des Todesurteiles an dem ehem. tschechischen Ministerpräsidenten General Eliáš bekanntgegeben. Dieser war im September 1941 auf die Anklage des Hochverrates hin verhaftet worden. Man beschuldigte ihn, deutschfeindliche Sabotage organisiert zu haben und Tschechen dabei behilflich gewesen zu sein, sich der tschsl. Armee in Grossbritannien anzuschliessen. Am 1. Okt.

1941 wurde General Eliáš zum Tode verurteilt und erst gestern das Urteil vollstreckt. Nachrichten aus Vichy geben bekannt, dass ausser General Eliáš noch zwei zug gleicher Zeit mit ihm verhaftete Generale hingerichtet wurden."

"Von deutscher Seite wurde über die Ergreifung der Attentäter auf Heydrich merkwürdig wenig berichtet. Ausser der Erklärung, dass die Attentäter sich mit Unterstützung des dortigen Kaplans in der Bartholomäuskirche auf dem Karlsplatz verborgengehalten hätten und bei der Ergreifung hätten erschossen werden müssen, hüllten sich die Nazisten in Schweigen. Wir wissen jedoch, warum sie schweigen. Mögen in der Bartholomäuskirche erschossen worden sein, wer will, die Attentäter waren es n i c h t !"

15 Minuten Gespräche mit der Heimat:

In einer Ansprache betont der polnische Ministerpräsident Sikorski die Verbundenheit des tschechischen und des polnischen Volkes und spricht von einer freundschaftlichen Zusammenarbeit nach dem Kriege. (Die Ausführungen waren teils in polnischer, teils in tschechischer Sprache gehalten).

"Aus Berlin gelangt zu uns die Nachricht, dass nunmehr das Todesurteil an dem ehem. tschechischen Ministerpräsidenten Eliáš vollstreckt worden ist. Es war bezeichnend, dass General Eliáš nach seiner Verhaftung im September 1941 vor ein deutsches Volksgericht ~~zu~~ zitiert wurde, obgleich auch damals in Böhmen das Standrecht herrschte. Vor dem deutschen Gericht soll Eliáš eine Erklärung abgegeben haben, die damals die ganze Welt mit Staunen erfüllte. Ob diese Erklärung nun freiwillig von General Eliáš oder unter deutschem Zwange verfasst worden war, bemerkenswert sind die Sätze, in denen er erklärte, dass er auf Seiten des tschechischen Volkes auf einen völligen Widerstand gegen eine tschechisch-deutsche Zusammenarbeit gestossen sei. Diese Worte zeigten schon damals vor der ganzen Welt, dass alle deutschen Massnahmen gegen die innere Einstellung des tschechischen Volkes nicht das Geringste auszurichten vermochten. Bereits damals wurde die deutsche Niederlage in den tschechischen Ländern vor den Augen der ganzen Welt klar dokumentiert."

Der "tschechoslow. Staatsminister", Dr. Jaroslav Stránský, erinnert anlässlich der Wiederkehr des Jahrestages der Hinrichtung der Prager Ratsherren auf dem Altschäpfer Ring vor mehr als 300 Jahren am 21. Juni und zieht die Parallele zu den heutigen Ereignissen in den tschechischen Ländern. Für den deutschen Imperialismus, so erklärt er abschliessend, und die Vernichtungsabsichten allen slawischen Völkern gegenüber sei im selben Masse das Zweite Reich Bismarcks wie Hitlers Drittes Reich verantwortlich.

Es folgt ein Teil aus Svatopluk Čech's "Lied des Sklaven" mit ungefähr folgendem Inhalt: "Wenn die harte Faust regiert, dann achtet auf euer Herz und haltet eure Sinne beisammen! Spart euch eure Kräfte, bis die Zeit zum Werke ruft! Dann wird, o Brüder, unsere Fahne im hellen Morgenlicht flattern!"

London (deutsch, 20,00 Uhr):

Wiederholung der schon in der Sendung von 18,00 Uhr (deutsch) enthaltene Meldung.

Moskau (deutsch, 20,30 Uhr):

Keine Bezugnahme auf das Protektorat.

Moskau (tschechisch, 21.30 Uhr):

"Über drei Wochen seit dem heldenhaften Attentat auf den Henk und Bluthund Heydrich wütet nun schon in den tschechischen Ländern der sinnlosteste und grausamste nazistische Terror. Trotz aller nazistischen Greuelmassnahmen, wie sie sich eben nur faschistischen Bestien ersinnen können, ist der Widerstand des tschechischen Volkes nicht geringer geworden sondern im Gegenteil eher noch gewachsen. Das tschechische Volk hat begriffen, dass das einzige Mittel der Rettung im unnachgiebigen Kampfe liegt. Aus diesem Grunde hat es sich entschlossen, Kampfgruppen zu bilden, die Waffen zu erheben und einen regelrechten Partisanenkrieg zu führen. So hat sich das tschechische Volk nunmehr in seiner Gesamtheit als geschlossenes Ganzes zum Kampf für die Freiheit erhoben. Die grausamen deutschen Terrormassnahmen können nichts anderes erzielen, als dass sie immer wieder vor den Augen der ganzen Welt zeigen, wie gross die Angst der deutschen Faschisten heute schon ist. Und sie haben es erleben müssen, dass trotz Hinrichtungen und Massensmorden nichts gegen den Widerstand des tschechischen Volkes ausgerichtet werden kann. Und wie ist es nun mit den Attentätern? Warum schweigen die Nazisten so beharrlich?...Störung... Vor dem Tode hatten sie ihnen wahrscheinlich noch gestanden, dass sie aus England gekommen wären und mit dem Fallschirm im tschechischen Gebiet gelandet seien. Alle diesbezüglichen nazistischen Meldungen können jedoch nirgends, auch nicht unter der deutschen Öffentlichkeit selbst, grossen Glauben erwecken... ..Störung.... Das Verächtlichste von allem sind jedoch die Verräter unter den Tschechen selbst, die sich nicht scheuen, das ganze Volk den nazistischen Bestien auszuliefern. Diese Herren haben auch den freilich fruchtlosen Versuch unternommen, durch eine Kampfansage an die tschechische Intelligenz zwischen der tschechischen Arbeiterschaft und der Intelligenzschicht Differenzen und Zwistigkeiten heraufzubeschwören. Die tschechischen Arbeiter haben jedoch diese durchsichtigen Absichten durchschaut und alle Versuche in dieser Richtung zunichte gemacht. Die tschechischen Arbeiter wissen, wo heute ihr Platz ist, und sie stellen wie alle Angehörigen des tschechischen Volkes ohne Rücksicht auf Standes- und sonstige Unterschiede ihren Mann im Kampfe für die Freiheit!"....Der Schluss der Sendung ging in Störungen unter.

London (tschechisch, 22.45 Uhr):

Die Sendung enthielt lediglich die bereits gebrachten Meldungen, die sich auf die Hinrichtung General Eliáš und die Ergreifung der Attentäter beziehen.

London (tschechisch, 0.15 Uhr):

Die Sendung war ausserst stark gestört, sodass der Bericht (in slowakischer Sprache) nur im Zusammenhang wiedergegeben werden kann. Zunächst wurde auf den Jahrestag der Hinrichtung der Prager Ratsherren auf dem Altstädter Ring angespielt und wie in der Sendung von 18.30 Uhr die Parallele zu den heutigen Zuständen gezogen. Sodann wurde betont, dass, wie damals am 2. Juni 1917 zum ersten Mal die tschech. Legionen den Deutschen und Österreichern siegreich auf dem Schlachtfeld gegenüberstanden, auch heute der Widerstand des tschech. Volkes in einen allgemeinen aktiven Abwehrkampf umgeschlagen sei. Folgend Bericht von der Hinrichtung slow. Nationalisten Der Rest durch Störungen verdeckt.

Über die näheren Umstände, die zur Ergreifung der Mörder Reinhard H e y d r i c h s geführt haben, erfahren wir aus amtlicher Quelle folgendes:

Das Attentat auf ~~den~~ Obergruppenführer Heydrich wurde, wie seinerzeit ber its amtlich bekanntgegeben, durch zwei Männer ausgeführt, von denen einer eine Bombe warf und der andere versuchte, aus einer englischen Maschinenpistole zu feuern. Die umfangreichen staatspolizeilichen Ermittlungen führten zu der einwandfreien Feststellung, dass es sich bei den Tätern um folgende Personen handelte:

- 1.) Jan K u b i š, geboren am 24.6.1913 in Unter-Willimowitz, Bez. Trebitsch, zuletzt Zugführer des ehem. tschecho-slowakischen Jnf.Regt. Nr. 34, als Bombenwerfer.
- 2.) Josef G a b ě k, geboren in Poluvsil-Zlina, zuletzt ^{Offizier} Stellvertreter im ehem. tschecho-slowakischen ^{Inf. Regiment} Kraftfahrregiment Nr. 14 als Maschinenpistolenschütze.

Beide emigrierten nach der Errichtung des Protektorats auf verschiedenen Wegen nach England, wo sie in der sogenannten tschecho-slowakischen Legion eingereicht ~~und als Fallschirmagenten ausgebildet~~ wurden. Nachdem sie dort in Sabotage- und Terrorakten ausgebildet worden waren, wurden sie mit den Mordwerkzeugen versehen und mit dem ausdrücklichen Auftrag zur Ausführung des Attentates in der Nacht vom 28. zum 29.12.1941 in der Nähe von Pilsen von einem britischen Langstreckenbomber abgesetzt. Aus dem gleichen Flugzeug wurden in der Nähe von Podiebrad drei Helfershelfer, darunter der durch die Ausschreibung bekanntgewordene und am 18.6.1942 ebenfalls erschossene Zugführer des ehem. tschecho-slowakischen Jnf.Regt. 22 Josef V a l ě k, geb. am 2.11.1914 in Smoliná, Bez. Ung.-Brod, abgeworfen.

Jan Kubiš
geb. am 24.6.1913 in Unter-Willimowitz

8 h

10 h

11 h

12 h

13 h

14 h

15 h

16 h

17 h

18 h

19 h

12

1804 Immanuel Kant, Philosoph, gestorben

DONNERSTAG

12

FEBRUAR

Die an den beiden Stellen abgesetzten Agenten fanden bei verschiedenen tschechischen Familien Unterschlupf und Hilfe und nahmen Verbindung zu weiteren gleichfalls aus britischen Flugzeugen abgesetzten tschechischen Agenten auf. Wie die Ermittlungen ergeben haben, wurde das Attentat in der Folgezeit mit Hilfe tschechischer Bevölkerungskreise planmäßig vorbereitet und am 27.5. in der bereits amtlich bekannt gegebenen Art ausgeführt.

Nachdem sehr zahlreiche Zeugenaussagen der Bevölkerung zum Teil wertvolle Spurenhinweise ergeben hatten, erhielt die Staatspolizeileitstelle Prag durch Vernehmung als verdächtig festgenommener Personen im Laufe des 17. Juni Anhaltspunkte für den Aufenthalt des Täterkreises. Unter Mithilfe zweier Fallschirmagenten, die sich freiwillig stellten, gelang es sodann den Aufenthaltsort in der Karl Borromäuskirche in Prag II, Resselgasse, festzustellen, wo die Täter mit 5 weiteren Fallschirmagenten von den Priestern der Kirche seit dem Attentat verborgen gehalten wurden und von wo aus sie weitere Verbindungen unterhielten. Außer den drei bereits genannten Verbrechern befanden sich in der Kirche noch Adolf O p s t a, geboren am 4.1. 1915 in Röschitz, zuletzt Leutnant des ehemaligen-tschechoslowakischen Gebirgsinfanterie Regiments Nr. 2, und Josef B u b l i k, geboren am 12.2.1920 in Banov, Bezirk Ung. Bred, zuletzt wohnhaft in Běnov und zwei weitere namentlich bekannte Tschechen.

Jean Hlaváček, geb. 4. 3. 15 in Kromau
zuletzt abgesetzt in Prag. Gaj. Baum 10.

Jaroslav Svoboda, geb. 10.5.14 in Gaj. Baum
zuletzt abgesetzt in Prag. Gaj. Baum 4

Handwritten note on the left margin:
Für den Aufbruch
Lieber

Handwritten signature:
Lieber

pm

20. juni 1942

20,40 uhr

an prag

mdg nr 101

Vorbesprechung vom 18.6.42
15

z. hd. herrn w o l f

*(Kaufmannschaft) Gabelts Kaufmannschaft
in Straß. Hallen gegen den auftrag
des Führers*

d r i n g e n d - sofort auf den tisch'===
streng vertraulich=

=====

20/6

antwort auf ihr fs. nr 18002

reichsminister dr. goebbels ist mit dem von ihnen vorgelegten entwurf einer presseveroeffentlichung voll einverstanden, wuenscht jedoch im vorletzten absatz eine aenderung.

in ihrer fassung heisst es :'' nunmehr erfolgte der zugriff der ~~staatspolizeileitstelle~~ staatspolizeileitstelle prag, in dessen verlauf von der schusswaffe gebrach gemacht werden musste und alle sieben agenten erschossen wurden.'' der minister wuenscht statt dessen eine detailliertere schilderung, da diese formulierung zu sehr nach '' auf der flcmm flucht erschossen'' klingt. erschlaegt deshalb statt dessen folgende formulierung vor: ''... nunmehr erfolgte in den morgen stunden des 18.6. 1942 der zugriff der staatspolizeileitstelle prag. die verbrecher, die sich der aussichtslosigkeit ihrer lage w bewusst waren, versuchten aktiven widerstand mit pistole und handgranate zu leisten. .. zu leisten. infolgedessen machte die polizei ~~ruecksichtslos~~ von der schusswaffe gebrauch, *im verlaufe dieser auseinandersetzung* wurden die verbrecher erschossen''. es folgt dann der text wie bei ihnen.

der minister wuenscht, dass dieser aenderungsvorschlag, der die vogaenge also mehr erkluert, auf alle faelle weitergegeben wird, also auch fuer den fall, dass sich die bisherige fassung bereits beim fuehrer befindet.

heil hitler.'

i.a. gez.v. s c h i r m e i y s t e r

unterschrift muss heissen: s c h i r m e i s t e r

N Á H R A D N Í O P I S .

Originál listů č. 11992 - 11995
 spisová značka II - 4#140

jest uložen ve spise Mimořádného lidového soudu v Praze u trest-
 ní věci proti Kurtu Daluegemu jako příloha č. 20
 trestního oznámení ministerstva vnitra č.j. Zh-3066/2479-23.8.46
 ze dne 27. srpna 1946.

Štěchovický archiv - č. II-4/40 - 11992 - 11995.

Staatpolizeileitstelle Prag.

Br. B. Nr. 1458 - III g.

Prag den 20. Juni 1942.

Vorläufiges Ermittlungsergebnis über die Aufrollung

des tschechischen Fallschirmagentennetzes in Böhmen und Mähren im Zusammenhang mit der Verfolgung der Täter des am 27.5.1942 auf SS-Obergruppenführer H e y d r i c h verübten Attentats.

I. Am 16. Juni 1942 meldete sich mittags der Protektoratsangehörige Karl Č u r d a , geboren am 10.10.11 in Stara-Hlina , Krs. Wittingau, ledig, röhm.-kath., zuletzt wohnhaft in Stara - Hlina Nr. 12. Er erklärte, eine Zeugenaussage machen zu wollen und bat um Vorlage der am Tatort vorgefundenen Aktentaschen, da er glaube, den Besitzer einer dieser Aktentaschen zu kennen und entsprechend Hinweise geben zu können. Er führte hierzu an, dass einem gewissen Josef G a b ě i k - nähere Personalien unbekannt - diese Tasche gehöre. Er erklärte weiter, G a b ě i k sei ebenfalls Fallschirmagent. Bei der Vernehmung erklärte er von sich aus, er sei tschechischer Fallschirmagent und am 28.3. mit 5 anderen im Protektorat bei Worechow, Bez. Tečtsch, aus einem britischen 4-motorigen Halifax-Schnellbomber abgesprungen.

Im Laufe der weiteren Vernehmung erklärte Č u r d a bei Vorlage mehrerer Aktentaschen, dass er eine derselben mit Bestimmtheit als Eigentum des Fallschirmagenten Josef G a b ě i k wiedererkenne. Noch vor der Vorlage dieser

17a

Aktentaschen gab Č u r d a an, dass die Aktentasche, die er vor dem Attentat bei G a b ě i k in der Wohnung der Eheleute S v a t o š in Prag I, Melantrich Nr.15 gesehen habe, eine abgeschürfte Stelle unterhalb des Schlosses aufweise. Diese Stelle sei seinerzeit durch G a b ě i k mit brauner Schuhcreme verwischt worden. Tatsächlich hat Č u r d a diese Aktentasche sofort erkannt. Die Aktentasche wurde nach dem Attentat am Tatort gefunden. Weiter gab Č u r d a an, dass G a b ě i k einige Tage vor dem Attentat in dieser Aktentasche eine Maschinenpistole trug. Ausserdem enthielt die Aktentasche damals frisches Gras. Die Untersuchung der Aktentasche durch das Kriminaltechnische Institut der Sicherheitspolizei in Berlin hat ergeben, dass die Aktentasche zum Transport von Gras und Klee benutzt worden war; das Gutachten lautete dahingehend, dass der letzte Besitzer der Tasche wahrscheinlich Kaninchenfutter in der Tasche gehabt hat.

Durch die Aussage des Č u r d a entstand der Eindruck, dass Č u r d a wirklich Näheres über das Attentat und den Täterkreis wissen müsste, da die ^{Arge}Tasche der Benutzung der Tasche zum Grastransport durch das Gutachten des K.T.J. lediglich einem engbegrenzten amtlichen Personenkreis - jedoch nicht der Öffentlichkeit - bekannt geworden war.

Als 2. Attentäter bezeichnete er einen Jan K u b i š, den er als Freund des G a b ě i k bezeichnet. Er behauptete auch, dass die von der Staatspolizeileitstelle Prag veröffentlichten Personenbeschreibungen der Attentäter den Personenbeschreibungen dieser beiden Personen entsprechen. Auf die Frage nach dem Motiv seines Erscheinens bei der Staatspolizeileitstelle Prag erklärte er, er habe der Presse die Nachricht von der Erschiessung

./.

der Eltern des tschechischen Fallschirmspringers Oldrich P e c h a l entnommen, befürchte, dass seine Mutter, an der er sehr hängt, das gleiche Schicksal erleiden würde. Infolge gewisser innerer Widerstände hinsichtlich der Aussagebereitschaft entstand der Eindruck, als wenn Č u r d a selbst an der Tat beteiligt, zumindest aber sehr gut informiert sei. Unabhängig hiervon wurden sofort Fahndungsmassnahmen nach den angeblichen Attentäter eingeleitet.

Zur Bekräftigung seiner Angaben führt er an, dass er am 13.6.1942 einen anonymen Brief an die Protektoratsgendarmeriestation in Beneschau gerichtet und in diesem Briefe die gleichen Namen als Hinweise benutzt habe.

Dieser anonyme Brief wurde am 13.6.1942 tatsächlich von der Protektoratsgendarmerie der Staatspolizei übergeben.

Durch weitere vorsichtige Vernehmung gelang es, zu Č u r d a in ein engeres Verhältnis zu kommen, wobei er einige Anlaufstellen für tschechische Fallschirmagenten in Prag, Belohrad, Pardubitz und Pilsen preisgab. Schlagartig wurden diese Anlaufstellen besetzt und ausgehoben.

II. Durch die Vernehmung der Anlaufstelleninhaber, insbesondere des Protektoratsangehörigen Vlastimil M o r a v e c, gelang es, Kenntnis von einem ganzen Netz tschechischer Fallschirmagenten zu erlangen, zu denen auch die von Č u r d a als Attentäter bezeichneten Fallschirmagenten G a b ě i k und K u b i š gehörten. Es wurde ermittelt, dass in Prag die Wohnungen der nachstehenden Personen als wichtigste Anlaufstellen dienten: M o r a v e c, S v a - t o š, B a u t z, H o š e k und S e l e n k a . Ausserhalb Prags war ein engmaschiges Anlaufnetz für Fallschirmagenten aufgebaut worden, welches sich bei

18a

den bisherigen Ermittlungen folgendermassen aufteilt:

- a) Druckereibesitzer Jan V o j t e š e k in Bad Belohrad,
- b) der Beamte des Elektrizitätsverbandes, Wenzel K r u p k a und Frau in Pardubitz,
- d) die Damenschneiderin C l u c e r o v a in Pilsen, im gleichen Ort ausserdem die Anlaufstellen Kral, Bejbl, Hrdelka.

Durch die Festnahmen dieser Personen, die als Hauptanlaufstellen zu betrachten sind, wurde ausserdem ein engmaschiges weiteres Netz von kleinen Anlaufstellen bzw. kurzfristigen vorübergehenden Beherbergungsmöglichkeiten entdeckt, so dass die Gesamtzahl der bisher in der Zeit vom 17.6. bis 19.6.42 Festgenommenen 51 beträgt. Weitere Festnahmen stehen noch bevor.

Durch eingehende Vernehmungen dieser Personen wurde im grossen und ganzen gesehen folgendes ermittelt:

In der Nacht vom 28. zum 29.12.41 setzte ein britischer Langstreckenbomber die Fallschirmagenten G a b ě k und K u b i š in der Nähe von Pilsen ab und auf dem Weiterfluge in der Nähe von Podiebrad die Agenten V a l ě k, B a r t o š, und T o l a r.

Abgeworfen wurde in der Nähe von Podiebrad ein SENDEGERÄT. Funker dieser gemischten Nachrichten- und Terrorgruppe ist der ehem. tschech. Leutnant Alfred B a r t o š. Durch weitere Vernehmungen wurde festgestellt, dass die Fallschirmagenten sämtlich die Anlaufstellen V o j t i š e k in Belohrad zwangsläufig aufsuchen mussten, da sie nur von dort aus weitere Weisungen erhieltne. Durch Angliederung der Anlaufstelle K r u p k a in Pardubitz erfolgte die Weiterleitung bzw. Unterbringung der Agenten in Prag, Pilsen und Pardubitz selbst.

In Prag entwickelte sich die Anlaufstelle M o r a v e c zu einer Art Befehls- und Sammelstelle, da dort mehrere Fallschirmagenten sich zu gleicher Zeit auf-

hielten, durchzuführende Aufträge theoretisch besprochen und Beschlüsse für die Praxis gefasst wurden.

III.

Aus den Aussagen des freiwillig bei der Staatspolizei erschienenen Fallschirmagenten **Č u r d a**, der festgenommenen Eheleute **K r u p k a** und des festgenommenen **Vlastimil M o r a v e c** ergibt sich folgender Tatbestand:

Frau **M o r a v e c**, die Mutter des **Vlastimil M o r a v e c** hat sich bei der Festnahme vergiftet, um nicht als Hauptbelastungszeugin der Fallschirmagenten in Erscheinung zu treten. Sie war gleichzeitig Betreuerin der in der Nacht vom 28. zum 29.12.1941 abgesprungenen fünfköpfigen Fallschirmagenten- und Terrorgruppe **B a r t o š**, die durch Reste infolge der staatspolizeilichen Massnahmen gesprengter Fallschirmagentengruppen versteckt wurde. Gleichzeitig diente sie, wie Frau **K r u p k a** als Kurier und Vermittlerin für neue Anlauf- und Unterkunftstellen. Das Ehepaar **K r u p k a** war vorwiegend - neben der Kuriertätigkeit der Frau - das Verbindungsglied zwischen dem Leiter **B a r t o š** und sämtlichen übrigen Fallschirmagenten.

Der festgenommenen **Vlastimil M o r a v e c** trat als Sonderbeauftragter des **B a r t o š** in Erscheinung. **M o r a v e c** sorgte für die dauernde Verbindung zwischen den einzelnen Fallschirmagenten. **B a r t o š** bereitete überhaupt erst die Grundlage für die Arbeitsmöglichkeit dieser Gruppe vor. Seine Tätigkeit begann mit der regelmässigen Nachrichtenbeförderung zwischen den einzelnen Agenten und ihren Vorgesetzten, Er übernahm weiter die Rolle als ständiger Begleiter der Agenten, die ihren Standort wechselten.

./.

19a
IV. Die Gefährlichkeit dieser Gruppe lässt sich am besten durch die Schilderung von den beiden Hauptereignissen bezeichnen, nämlich durch die Brände in der Nähe der Skodawerke in Pilsen in der Nacht vom 25. zum 26. April 1942 und vor allem durch die Vorbereitung und Ausführung des Attentats am 27.5.1942.

Nach Aussagen des Vlastimil M o r a v e c haben die Fallschirmagenten V a l ě i k und K u b i š ungefähr Anfang April erzählt, dass ihnen das Erscheinen britischer Flugzeuge, welche die Skodawerke in Pilsen bombardieren wollten, funktelegraphisch aus London mitgeteilt worden sei und dass sie den Auftrag hatten auf irgendeine Weise Vorbereitungen zu treffen, dass die Flugzeugführer die Skodawerke finden könnten. Da die Fallschirmagenten zur damaligen Zeit keine zuverlässigen Verbindungen in Pilsen hatten, verschaffte ihnen Frau M o r a v e c dort eine Unterkunft. Am 16.4.1942 erfuhr M o r a v e c dass die vorstehende Aktion von den Fallschirmagenten bald durchgeführt werden würde.

Am 24.4.1942 brachte M o r a v e c im Auftrage B a r t o š den Fallschirmagenten Č u r d a von Pardubitz nach Pilsen, wo bereits V a l ě i k, K u b i š und Adolf O p a l k a anwesend waren. Der ebenfalls z. Zt. dort anwesende G r a b ě i k fuhr mit Vladimír M o r a v e c zurück nach Prag. Am 25.4. 1942 haben dann V a l ě i k und K u b i š die eine und Č u r d a und O p a l k a die andere Scheune in Brand gesetzt. Der Flugzeugangriff auf Pilsen in der damaligen Nacht ist auch erfolgt, die Bomben sind jedoch 6 km von Pilsen entfernt abgeworfen worden.

V. Vlastimil M o r a v e c gibt in seiner Vernehmung weiter an, dass er bereits mindestens Anfang Mai durch V a l ě i k, K u b i š und seine Mutter - Frau M o r a v e c - glaubhafte Kenntnis von dem auf

SS-Obergruppenführer Heydrich geplante Attentat hätte. Ich war auch bekannt, dass K u b i š und G r a b č i k das Attentat ausführen würden und dass beide bereits diesen Spezialauftrag in England erhalten hatten. Bei der Aussprache in seiner elterlichen Wohnung zeigte ihm K u b i š eine Bombe englischer Herkunft und erklärte die Wirkungsweise.

M o r a v e c sagte weiterhin aus, dass er durch V a l č i k davon Kenntnis erhalten hätte, dass das Attentat auf SS-Obergruppenführer Heydrich ursprünglich in Břežan ausgeführt werden sollte und dass G r a b č i k und K u b i š wiederholt mit Fahrrädern den Weg von Prag nach Břežan abgefahren sind. Nach einer weiteren Aussage des M o r a v e c hat G r a b č i k sowohl zu den Erkundungsfahrten als auch zur Tatausführung ein Damenfahrrad, welches er von der früher in Teplitz, jetzt in Prag wohnhaften Jüdin Lydia B o o n d y erhalten hatte, benutzt. Frau M o r a v e c, die nicht Radfahren konnte, hat nach der Aussage ihres Sohnes dem G r a b č i k den Auftrag gegeben, alle Merkmale (Firmenbezeichnung usw), die auf den Besitzer des Fahrrades schliessen lassen, die Rückschlüsse auf den Besitzer des Fahrrades erlauben, von der Tat zu entfernen. Das von G r a b č i k benutzte Damenfahrrad wurde nach dem Attentat am Tatort gefunden und sichergestellt.

VI. Es verdient hervorgehoben zu werden, dass bis zur Ausführung des Attentats auf SS-Obergruppenführer Heydrich die Fallschirmagenten in Prag und Umgebung einzeln untergebracht waren. Nach dem Attentat sammelten sich diese Agenten auf Weisung des B a r t o š in der Karl-Boremeus-Kirche und zwar mit Einverständnis des dortigen

03 20a

Pfarrers, Dr P e t ř i k , der davon unterrichtet war, dass es sich bei den unterkunftssuchenden Personen um tschechische Fallschirmagenten handelte. Die Lebensmittelversorgung übernahm Frau M o r a v e c . Die Tatsache, dass Vl. M o r a v e c nach langwierigen Vernehmungen und Ueberwindung eines erheblichen inneren Widerstandes den Aufenthaltsort der Fallschirmagenten preisgab, erklärt sich dadurch, dass er beim Auftauchen der Staatspolizei auf Weisung des B a r t o š selbst in die betr. Kirche flüchten sollte. Einen weiteren Hinweis für dieses Versteck bildete die Aussage der Frau K r u p k a .

VII. Am 18.6.1942 um 4,15 Uhr morgens wurde auf Grund der Aussagen des Vl. M o r a v e c und der Frau K r u p k a , die betr. Kirche und das angrenzende Stadtviertel besetzt, bezw. hermetisch abgeriegelt. Nach Brechung des Widerstandes wurden 7 Fallschirmagenten nach vorausgegangenem Feuergefecht unschädlich gemacht.

VIII. Die Personenfeststellung der 7 Toten hat bisher folgendes ergeben (in der Reihenfolge der fotografischen Nummerierung):

1. Johann H r u b a y , etwa 1915 geboren, stammt aus Mähren, (Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen),
2. Jaroslav S v a r c , aus Mährenstammend, ehem. Angehöriger des 4. Grenzjägerbatl. in Hlučín-Mähren, (Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen),
3. G r a b ě i k Josef, geb. am Poluvsil-Zilina, G. hat in der früheren ČSR, zuletzt als Offiziers-Stellvertreter dem Kraftfahrregiment Nr. 14 in Kaschau angehört. Später war er Magazinverwalter und hat sich am 4.6.1939 auf illegalem Wege der tschech. Legion in

Polen angeschlossen. G. wird von den slowakischen Gerichten steckbrieflich gesucht und ist im Fahndungsbuch zur Festnahme ausgeschrieben. G r a b ě i k ist von dem Fallschirmagenten Č u r d a und von Vlastimil M o r a v e c identifiziert worden. G r a b ě i k ist der Maschinenpistolenschütze bei dem Attentat auf SS-Obergruppenführer Heydrich.

4. Josef V a l ě i k, geb. am 2.11.1914 in Smolina, Bez. Ung.Brod, zuletzt Zugführer im Infant.-Regt. Nr. 22 in Jitschin.
5. Adolf O p a l k a, geb. 4.1.1915 in Röschitz, ehem. Leutnant des Gebirgs-Infan.Regt. Nr. 2 in Rosenberg.
6. Johann K u b i š, geb. 24.6.1913 in Unter-Wilimowi, Bez. Trebiš, zuletzt Zugführer des Inf.-Regt. Nr. 34 in Mähr.-Weiskirchen, ist identifiziert durch den Fallschirmagenten Č u r d a sowie Vl. M o r a v e c, und S v a t o š. Ausserdem befindet sich auf seiner Militärstammkarte ein Hinweis, dass er sich einer Blinddarmoperation unterzogen hat und ausserdem die Zehe des linken Fusses anormal weit links gestellt ist. Der Sachverständige des deutschen Gerichtsmedizinischen Instituts - Dr. Steffel - hat bei K u b i š sowohl die Blinddarmoperationsnarbe als auch die anormal gestellte linke Fusszehe festgestellt. Ferner sind bei ihm die Narben der am 27.5.1942 durch die Bombe splitter hervorgerufenen frischen vernarbten Wunden zu sehen, die nach Ansicht des gleichen Sachverständigen ungefähr 24 Tage alt sind. K u b i š hat die Bombe gegen den Wagen des SS-Obergruppenführers Heydrich geworfen.
7. Josef B u b l i k, geb. 12.2.1920 in Banov, Bez. Ung.-Brod, war bis zu seiner Flucht im Jahre 1939 in Banov Nr. 309 wohnhaft.

IX.

Die Ermittlungen nach dem Leiter der tschech. Fallschirmagentengruppe, dem früheren Leutnant im 8. Dragoner Regt. in Pardubitz, jetzigen in England zum Hauptmann beförderten Alfred H a r t o š, werden mit Nachdruck betrieben.

Za správnost opisu:



Der Reichsführer-~~SS~~

und

**Chef der Deutschen Polizei
im Reichsministerium des Innern**

Berlin SW 11, den 29. Juni
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher 12 00 40

z. Zt. Führer-Hauptquartier

B.Nr. 5868/42 Ads. Sk/Te.

Bitte in der Antwort vorliegendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: - 3. JULI 1942

Lieber Frank!

Ich bestätige Ihnen den Erhalt Ihres Schreibens vom 20.6.1942 -St.S. 220/42-, mit dem Sie mir Abschriften des von den Professoren Dr. Hamperl und Dr. Weyrich abgegebenen Obduktionsbefundes der Leiche des ~~SS~~-Obergruppenführers und Generals der Polizei Heydrich übersandten.

Heil Hitler!

Ihr

A. Himmler

St. G. 128-22 ²⁶/₄₂

20. Juni 1942.

1/2-Gruf.
St.S.220/42.

- 20.7.1942
- 1) An den
Reichsführer-^{1/2} und Chef der Deutschen Polizei,
B e r l i n.
-

Reichsführer!

Hiermit übersende ich die Abschriften der von den
hies. Professoren Dr. Hamperl und Dr. Weyrich nach
der Leichenöffnung von ^{1/2}-Obergruppenführer und Gene-
ral der Polizei Heudrich abgegebenen Obduktionsbe-
funde zur gefälligen Kenntnis.

Heil Hitler!

Stets Jhr

00011

- 2) Zum Vorgang.

Gehirne

B e r i c h t

über die teilweise Obduktion von SS Obergruppenführer Reinhard
H e y d r i c h, vorgenommen am 4.VI.1942, 12 Uhr Mittag im städt.
Krankenhaus, B u l o w k a, von Prof. H. Hamperl, Vorstand des
pathologischen Institutes der deutschen Karls- Universität in Prag
unter Mithilfe von Prof. G. Weyrich, Vorstand des gerichtlich medizi-
nischen Institutes der deutschen Karls- Universität in Prag.

I. Pathologisch- anatomischer Befund.

An der linken Brustwand eine 20 cm lange, durch Knopfnähte ver-
einigte Operationswunde, die in einem 6 cm langen Teil unmittelbar
neben dem Brustbein verläuft und knapp unterhalb des Schwertfortsatzes
rechtwinkelig nach links seitlich umbiegt, um in einem 14 cm langen
Teil, wagrecht und 10 cm unter der Brustwarze nach links seitlich zu
verlaufen. Von der Mitte dieses wagrecht verlaufenden Wundabschnittes
zieht ein 10 cm langer Operationsschnitt schräg nach unten und aussen,
der in seiner oberen Hälfte durch Knopfnähte verschlossen ist, in seine
unteren Hälfte etwas klafft. Am unteren Winkel dieses Operationsschnit-
tes zieht ein Gazestampon und ein Gummidrainrohr in die Tiefe. Links ne-
ben der Wirbelsäule, etwa in der Höhe der 11. Rippe, eine 9 cm lange,
fast wagrechte, leicht schräg nach unten verlaufende Operationswunde;
in ihrem lateralen 2 1/2 cm langen Teil ist sie durch Knopfnähte ver-
einigt. Hier zieht ein an der Haut durch Nähte befestigtes Gummidrain-
rohr in die Tiefe. In dem übrigen, etwa 6 cm langen Teil klafft sie
bis auf stellenweise 2 cm und ist speckig eitrig belegt. An den Wund-
rändern 2 strichförmige Einziehungen nach entfernten Nähten.

(Sektionsschnitt etwas oberhalb des Schwertfortsatzes beginnend
bis zur Symphyse. Durchtrennung der Musculi recti unter Schonung der
Haut)

Das Bauchfell überall spiegelnd glatt. Auf den Darmschlingen
eine ganz geringe Menge dickflüssigen Blutes, im kleinen Becken etwa
ein grosser Esslöffel dunkelroten flüssigen Blutes. Die unterste Dün-
ndarmschlinge durch fibröse Verwachsungen mit dem Sigma verbunden. Un-
ter dem linken Rippenbogen das dorthin zurückgeschlagene grosse Netz
locker mit dem parietalen Peritoneum verklebt, welches ebenso wie das
verklebte Colon durch leichten Druck ablösbar ist. Dabei wird unter
dem linken Rippenbogen eine flache, allseitig durch derartige Verkle-
bungen abgekapselte Höhle eröffnet, in der sich etwas schmierig rahmi-
ger Eiter, aber keine grössere Eiteransammlung findet. Bei der Ablö-
sung der Muskulatur vom linken Rippenbogen, finden sich in ihr unter
dem erwähnten winkelförmigen Operationsschnitt nekrotische Stellen
und in deren Bereich auch einige Tröpfchen eitrig-Flüssigkeit. Diese
Stellen grenzen schon unmittelbar an den Kanal an, durch den der oben
erwähnte Gazestreifen und das Gummidrainrohr in die Tiefe ziehen. Die-
se beiden liegen unter dem Rippenbogen nach oben und aussen um und lie-
gen der Unterfläche des Zwerchfells unmittelbar an, zu dessen Kuppe sie
sich verfolgen lassen. Die Milz fehlt. Am Pankreasschwanz mehrfache
Ligaturen. Nach Entfernung des Drains und Ablösung des Pankreasschwan-
zes aus dem retroperitonealen Zellgewebe ist die Unterseite der lin-
ken Zwerchfellhälfte vollkommen dargestellt. Auch hier kein flüssiger

29a

Eiter, sondern bloss in der unmittelbaren Umgebung des Drains speckige, fibrinös eitrige Beläge auf dem Zwerchfell. Weiter sind an der Unterflache des Zwerchfells in diesem Gebiet zwei festhaltende Nähte zu sehen die ein für zwei Finger durchgängiges Loch völlig verschliessen (Durchschusstelle durch das Zwerchfell).

(Entfernung der Darmschlingen sowie von Leber, Magen und Pankreas im Zusammenhang. Nach Durchtrennung der knorpeligen Anteile der untersten Rippen wird das Sternum etwas unterhalb seiner Mitte abgeknickt und nach oben gebogen)

In der rechten Pleurahöhle 170 ccm einer klaren, rötlich gelben Flüssigkeit die aufheilige Fibringerinnsel enthält. Die unteren Abschnitte des rechten Lungenunterlappens dunkelrot, luftleer. Die linke Lunge an ihrem vorderen Rand und hinter dem Rippenbogen durch dicke filzige Fibringerinnsel mit der parietalen Pleura verklebt. Solche Verklebungen finden sich auch über der ganzen Vorderfläche der linken Lunge. Sie lässt sich aber durch leichten Druck überall von der Pleura costalis, mediastinalis und diaphragmatica ablösen. Zwischen medialer Fläche der linken Lungen und Pleura mediastinalis wird dabei eine durch die Verklebungen abgedeckte Höhle eröffnet, welche etwa 50 ccm einer braunrötlichen trüben Flüssigkeit enthält. Eine ähnliche abgesackte Höhle über der Hinterfläche der linken Lunge, die 650 ccm einer rötlich braunen leicht getrüben Flüssigkeit mit einzelnen fibrinös eitrigen Flocken enthält. Nach Entfernung der Flüssigkeit ist der Sinus phrenico costalis einzusehen, an dessen Grund das vom Rücken her eingeführte Drainrohr (Petzerkatheter) endet.

(Durchtrennung des Mediastinums unter dem in seiner Lage belassenen Brustbein in der Höhe des Jugulum und Herausnahme der Brustorgane mit Belassung des Zwerchfells an Ort und Stelle. Sektion der Brustorgane ausserhalb der Leiche)

Im Herzbeutel etwa 1000 ccm einer bernsteingelben Flüssigkeit mit gallertigem Fibringerinnsel und spinnwebartigen, leicht abziehbaren gelblichen undurchsichtigen Faserstoffgerinnseln. In der rechten Herzkammer sowie im Hauptstamm und in den Hauptästen der Arteria pulmonalis reichlich Speckhaut und Cruorgerinnsel. Die Wand der gut kontrahierten rechten Kammer etwa 4 - 5 mm dick; die Wand der linken Kammer ebenfalls gut kontrahiert, fast 2 cm dick. Ihre Lichtung so gut wie leer. Alle Klappen vollkommen zart und schlussfähig. Die Kranzschlagadern zart nur ganz vereinzelte, hirsekorn-grosse, gelbe Verfettungsherde in der Intima aufweisend; ein etwas grösserer Herd im Ramus circumflexus der linken Kranzschlagader. Das Herzfleisch trocken, graurot und etwas speckig glänzend. Auf dem Herzbeutel kein Thymus mehr nachweisbar; an seiner Stelle ein Fettkörper mit linsengrossen Parenchymresten. In der Speiseröhre säuerlich riechender, offenbar aus dem Magen erbrochener Inhalt, der die Schleimhaut oberflächlich etwas angedaut hat. Die Bronchen von schaumigem Schleim erfüllt, ihre Schleimhaut zart. Die Innenhaut der Aorta ascendens vollkommen zart, in der Aorta Thoracica ~~kanjx~~

kleinste verfettete Einlagerungen in der Intima. Die Hiluslymphknoten vergrössert, auf der Schnittfläche feucht geschwellt. Die oberen Anteile beider Lungen gut durchfeuchtet, die unteren Anteile atelektatisch an der linken Lunge Atelektase auch in den paravertebralen Teilen auf den Oberlappen übergreifend. Knapp oberhalb der Lungenbasis an der Hinterfläche des rechten Unterlappens ein hirsekorn-grosser Kalkherd. In den Hiluslymphknoten auch bei genauester Durchtasung kein weiterer Kalkherd feststellbar.

Bei Inspektion des an Ort und Stelle gelassenen Zwerchfells zeigt sich, dass seine Muskulatur in der Umgebung der oben erwähnten Nahtstelle von blutig seröser Flüssigkeit durchtränkt ist, sodass es bis auf 8 - 10 mm verdickt erscheint. Die Muskelfasern blass gelblich. An der pleuralen Oberfläche des Zwerchfells einzelne krause, in Fibrin gehüllte Heare.

In der Intima der Bauchaorta geringe Fetteinlagerung. Die Nebennieren von normaler Gestalt, die Rinde fettreich. Die Nieren oberflächlich gärt. Die Kapsel leicht abziehbar. Das Parenchym von Rinde und Mark ziemlich gleichmässig graurötlich und auf der Schnittfläche trocken und trüb. Nierenbeckenschleimhaut beiderseits zart, ebenso die Harnblasenschleimhaut. Die Lichtung der Harnblase nicht erweitert. Die Prostata der Norm entsprechend. In den paraprostatischen Venenplexus einzelne Thromben. Die Rectumschleimhaut vollkommen zart, graurötlich, in der Lichtung etwas eingedickter ballenförmiger Kot. Der Dünndarm kontrahiert, so gut wie leer, die Schleimhaut zart blassrot. Die Appendix im distalen Ende obliteriert. Die Magenschleimhaut zart, im Duodenum etwas galliger Inhalt. Ductus choledocus gut durchgängig, in der Gallenblase reichlich dunkelbraune dickflüssige Galle. Gallenblasenschleimhaut zart. Die Leber etwas vergrössert, die Schnittfläche graurot und trocken. Die Präparation der Milzvene zeigt, dass sie von der Unterbindungsstelle am Pankreasschwanz auf eine Strecke von 5 cm durch einen blanden, frischen roten Thrombus verschlossen ist. Die Arteria lienalis ebenfalls in einer etwa 8 cm langen Strecke von der Unterbindungsstelle ab durch einen roten Thrombus verschlossen. Das Pankreas fest, graurot, von normaler Beschaffenheit.

Im Bereich der Operationswunde am Rücken ein Teil der 11. Rippe reseziert.

II. Vorläufiges Gutachten

(4.6.42)

Der Tod erfolgte an einer Schädigung der inneren Organe (Herz, Leber, Nieren) infolge einer Intoxikation, offenbar durch hoch virulente Keime. Eine Ansammlung von flüssigem Eiter wurde weder im Brust- noch Bauchhöhle, noch deren Organen festgestellt. Desgleichen bestand kein Pneumothorax. Wohl aber fanden sich abgesackte Ergüsse über der Hinterfläche und an der vorderen mediastinalen Fläche der linken Lunge. Der grösste Erguss über der Hinterfläche war am tiefsten Punkt mit einem Petzerkatheter drainiert.

Der Nachweis der Keime wird durch bakteriologische Untersuchung versucht werden.

Für die Annahme einer chronischen besonderen Giftwirkung durch den Sprengkörper besteht nicht der geringste Anhaltspunkt.

III. Histologischer Befund.

Niere: Die Glomeruli ohne Besonderheiten. Die Tubuli contorti zeigen ein stark geschwelltes körniges Epithel, sodass die Lichtung sternförmig eingeengt ist. Vielfach auch kleine, helle Lücken im Protoplasma (Nephrose)

Leber: In den periportalnen Feldern zellige Infiltrate, die vorwiegend aus Lymphozyten aufgebaut sind, aber auch einige Leukozyten enthalten. Die Kapillaren ziemlich weit, von roten Blutkörperchen ausgefüllt, daneben aber doch ziemlich reichlich Leukozyten. Die Leberzellen vielfach dissoziiert, das Protoplasma feinkörnig und stark mit Eosin färbbar. Trübe Schwellung.

Herzmuskel: Die Muskelfasern vielfach fragmentiert, sonst kein wesentlicher Befund.

Brustmuskulatur: In der Nähe der drainierten Operationswunde schwere eitrige Phlegmone des Zwischengewebes mit Blutung und Fibrinabschwitzung. Die Muskelfasern vielfach nekrotisch und in scholligem Zerfall.

Zwerchfell: Derselbe Befund wie von der Brustmuskulatur.

15a

IV. Bakteriologischer Befund.

- 1.) Abgekapselter Raum unter der linken Zwerchfellkuppe. Im direkten Abstrich Gram positive Kokken zu zweit und Gram positive Stäbchen. Kulturell: nicht hämolysierende Staphylokokken, Enterokokken (direkte Aussaat). Gram negative Stäbchen nicht gewachsen.
- 2.) Linke Pleurahöhle. Im Abstrich rote Blutkörperchen, Leukozyten und Gram positive Kokken zu zweit. Kulturell: in der direkten Aussaat kein Wachstum. Nach Anreicherung nicht hämolysierende Streptokokken, Bacterium coli und nicht hämolysierende weisse Staphylokokken. Kulturen von Proteus überwuchert.
- 3.) Herzbeutel. Im Abstrich rote Blutkörperchen, Fibrinfäden, Leukozyten, keine Mikroorganismen. Kulturell: in der direkten Aussaat kein Wachstum, nach Anreicherung Bacterium coli und nicht hämolysierende weisse Staphylokokken.

V. Pathologisch anatomische Diagnose.

Bakterielle Allgemeininfektion (Intoxikation) mit trüber Schwellung von Leber, Nieren und Herzmuskel. Chirurgisch versorgter Schussk. durch Sprengstück: Einschussöffnung am Rücken in der Höhe der 11. Rippe; Zustand nach Excision der Hautwundränder und Naht, sowie Entfernung von Teilen der 11. Rippe ~~mit~~ Drainage. Fibrinös eitrige, durch Mischinfektion bedingte linksseitige Pleuritis mit durch Verklebungen abgesacktem trüb hämorrhagischem Exsudat (650 und 50 ccm) Drainage der linken Pleurahöhle im Sinus phrenico costalis; vernähte Durchschusswunde im muskulären Teil der linken Zwerchfellhälfte, Phlegmone des Zwerchfells in der Umgebung. Operativer Defekt der Milz. Durch frische fibrinöse Verklebungen gegen die freie Bauchhöhle abgedeckte und unter dem Rippenbogen drainierte mischinfizierte Wundhöhle unter der linken Zwerchfellhälfte. Umschriebene Phlegmone der Brustmuskulatur in der Umgebung der Drainagewunde. Blande, teilweise Thrombose der Arteria und Vena lienalis. Geringer rechtsseitiger Hydrothorax, Kompressionsatelektase der hinteren unteren Abschnitte der rechten Lunge. Lungenödem. Ganz geringe Verfettungs-herde in der Intima der Aorta und der Kramzschlagadern.

VI. Epikrise.

Die 7 Tage vor dem Tode erlittene Schussverletzung durch Sprengstück hatte die Brusthöhle und infolge Durchschlagung des Zwerchfells auch die Bauchhöhle eröffnet, sowie zu einer Zerreissung der Milz geführt. Die chirurgische Versorgung aller dieser Verletzungen musste damit rechnen, dass diese Wunden durch gleichzeitig eingedrungene Keime verschmutzt waren und darauf bedacht sein, die zu erwartende entzündliche Exsudatbildung nach Aussen abzuleiten. Demgemäss wurden auch die Brusthöhle und die Bauchhöhle nach Entfernung der Milz vollkommen einwandfrei und in zweckentsprechender Weise drainiert. Die vorausgesehene, durch eingeschleppte Keime hervorgerufene Entzündung trat tatsächlich auf und breitete sich im Laufe der der Verletzung folgenden Tage im Bereich der Zwerchfellwunde aus; Weiterhin bildete sich auch im linken Brustfellraum ein entzündlicher Erguss, der zahlreiche Bakterien (Streptokokken, Bacterium coli usw.) enthielt. In der letzten Zeit vor dem Tode erfolgte ein Ubergreifen dieser Entzündung auf den Herzbeutel. Dass Bakterien bezw. ihre Gifte auch in das Blut gelangt sein müssen, geht aus der hierfür typischen Schädigung lebenswichtiger parenchymatöser ~~gewebe~~ Organe, wie Leber, Nieren und Herzmuskel hervor. Die sonst oft zur Heilung



führende Gegenwirkung des Organismus gegen diese Schäden, war dadurch ganz wesentlich beeinträchtigt, dass das Hauptorgan einer Abwehr von Seiten des Körpers selbst, die Milz, welche im Stande ist Keime abzufangen und Gifte unschädlich zu machen, wegen der schweren Verletzung chirurgisch entfernt worden war.

VII. Endgültiges Gutachten.

Der Tod trat ein, infolge einer Schädigung leberswichtiger parenchymatöser Organe durch Bakterien bzw. ihre Gifte, welche zugleich mit der Schussverletzung durch das Sprengstück eingedrungen waren und sich besonders in der Brusthöhle, im Zwerchfell und in der Milzgegend angesiedelt und vermehrt hatten.

Prag am 17.VI. 1942

H. Weyrich
g. Weyrich



Prof. Weyrich

Der Tod erfolgte offenbar an einer ~~Intoxikation~~ ^{Intoxikation} Schädigung der inneren Organe /Herz, Leber, Nieren/ infolge einer Intoxikation offenbar durch hoch virulente Keime. Eine Ansammlung von Flüssigem Eiter wurde bei der Obduktion weder in Brust- und Bauchhöhle, noch deren Organen festgestellt. Desgleichen bestand kein Pneumothorax. Wohl aber fanden sich abgesackte Ergüsse über der Hinterfläche und an der vorderen mediastinalen Fläche der linken Lunge. Der grösste Erguss über der Hinterfläche war am tiefsten Punkt mit einem Petzerkatheder drainiert.

Der Nachweis der Keime wird durch bakteriologische Untersuchung versucht.

Für die Annahme einer besonderen/^{chemischen} Giftwirkung durch den Sprengkörper besteht nicht der geringste Anhaltspunkt

Prag, 4. 6. 42
Krankenhaus Bulowka

Carl M. Kumpert
Prof Weyrich

2888/42

21/6

L a g e b e r i c h t .

Betr.: Allgemeine Lage und Stimmung.

Vorg.: Zul. hier geh. B.N. 2949/42 III C v. 19.6.42.

Die amtliche Verlautbarung über die Ergreifung der Täter hat im gesamten tschechischen Volk große Freude ausgelöst und gleichsam als Befreiung von einem schweren Alpdruck gewirkt. Das Aufatmen, das durch das tschechische Volk ging, kam in zahlreichen spontanen Gefühlsäußerungen zum Ausdruck. Bezeichnend dafür sind folgende Meldungen:

In Brünn umarmten sich tschechische Frauen, ein junges Ehepaar fiel sich auf der Straße in die Arme und tschechische Frauen herzten in freudiger Erregung ihre Kinder. Eine Tischgesellschaft tschechischer Intelligenzler erklärte, gemeinsam eine größere Spende für das DRK zu geben. Ein Trupp tschechischer Bauarbeiter verließ plötzlich eine aufgesuchte Gaststätte mit dem Bemerkten: "Wir müssen schnell nach Hause, um unseren Frauen und Kindern zu erzählen, daß wir wieder Ruhe und Frieden haben".

Als eine Abteilung Wehrmachtangehöriger in einer Gastwirtschaft in Brünn das eingekommene Frühstück bezahlen wollte, erklärte der bisher als Chauvinist bekannte Besitzer, daß er aus Freude über die Ergreifung der Täter keine Bezahlung annehme (OLB Brünn).

Selbst in den Reihen der Jugendlichen, die bisher an dem Geschehen der letzten Tage wenig Interesse gezeigt hatten, war eine deutlich erkennbare Erleichterung festzustellen (OLB Mähr.-Ostau).

Am meisten Genugtuung und Befriedigung rief die Nachricht unter der Arbeiterschaft hervor. Vielfach wurde aus diesen

Kreisen der entschlossene Wille zu einer aktiveren Zusammenarbeit mit den Deutschen laut. Aus der großen Anzahl der erfaßten Äußerungen erscheinen die folgenden als bezeichnend:

In Kladno äußerten sich tschechische Arbeiter, daß sie nun wieder ruhig schlafen gehen könnten. Unter ihnen hörte man auch Stimmen, daß man jetzt mit der Aufforderung zum Eintritt in die deutsche Armee beginnen sollte. Hierzu sagten Einzelne wörtlich: "Wir werden auch gehen und auch gegen die Engländer. Es ist besser, auf dem Schlachtfelde zu fallen und zu wissen, daß durch diesen Tod unseren Kindern eine bessere Zukunft erkaufte wird, als hingerichtet zu werden". In diesem Zusammenhang wurde auch darauf hingewiesen, daß die Loyalitätskundgebungen zum Reich fortgesetzt werden müßten, denn so würde am besten bewiesen werden, daß die Hetze der in England lebenden Tschechen abgelehnt wird.

Im OLB Zlin kam die Stimmungsänderung unter den Arbeitern durch erhöhte Gebefreudigkeit für das DRK und in einer gesteigerten Arbeitsfreude zum Ausdruck. Man äußerte, man möge ihnen die mit dem Täter in Zusammenhang stehenden Personen ausliefern, damit sie zeigen könnten, wie mit solchen Saboteuren umgegangen werden müsse.

In Laun (OLB Kladno) äußerten sich Eisenbahner: "Alle Ehre der deutschen Polizei. Schade, daß so wenig Tschechen mitgeholfen haben. Wenn sich der Täter hier in der Werkstatt aufgehalten hätte, hätten wir ihn mit Meiseln durchbohrt".

In Mährisch-Ostrau sagten Arbeiter, die Prager sollten für das unschuldig vergossene Blut zur Verantwortung gezogen werden.

Rüstungsarbeiter im OLB Klattau sangen und piffen in den Werkstätten, in denen in den letzten Tagen stumm und wortlos gearbeitet wurde.

In Kolin bedauerten Arbeiter, daß Benesch nicht unter diesen Lumpen gewesen sei, "denn diesen Kerl hätten sie erwischen müssen, um den wäre nicht Schade gewesen".

Eine andersgeartete stimmungsmäßige Auswirkung war mehrfach wieder in Intelligenzkreisen zu beobachten. Zum Teil vertrat man die Meinung, daß es sich bei den Erschossenen keinesfalls um die Täter handle. Die Meldungen über die Ergreifung der Attentäter seien nur ein Manöver der Deutschen, die nun Angst hätten, die angedrohten Repressalien tatsächlich durchführen

zu müssen, da der Amnestietermin ohne Ergebnis abgelaufen sei. Man könne vor allem die tschechischen Arbeiter, die für Rüstungsarbeiten dringend benötigt würden, nicht in Mißstimmung bringen oder gar vernichten. Die Geheime Staatspolizei hätte daher einige Häftlinge aus Prestigegründen erschossen und behauptete es seien die Täter gewesen. Die allgemein auffallende Auflockerung der Stimmung konnte im destruktiven Teil der tschechischen Intelligenz nicht festgestellt werden (OLB Budweis, Brünn, Olmütz).

So wurde in Olmütz unter Intelligenzlern das Gerücht verbreitet, daß die erschossenen zwei angeblichen Täter nicht im Zusammenhang mit dem Attentat stünden.

In Planitz (OLB Klattau) äußerte sich ein Gerichtsbeamter: "Gott sei Dank, daß es vorbei ist und das Geschwätz von Moravec aufhört, der am liebsten Prag und die Tschechen hinweggefegt hätte".

Die bei der Bekanntgabe im Rundfunk und in den Zeitungen hervorgehobene Tatsache, daß die Täter Angehörige des tschechischen Volkstums sind, wurde mit geteilten Gefühlen aufgenommen. In der tschechischen Intelligenz und in deutschfeindlichen Kreisen wird teilweise der Versuch unternommen, diese Feststellung unter Hinweis auf die kurze Zeit, die seit der Erfassung der Täter verstrichen ist, und auf die gegebenen Umstände als unzutreffend hinzustellen.

Man glaubt vom tschechischen Volk jede Verantwortung abwälzen zu können, weil die Attentäter von englischen Flugzeugen eigens für die Ermordung des Stellvertretenden Reichsprotectors abgesetzt wurden (Prag). Andererseits hat die Feststellung der Volkszugehörigkeit der Täter unter der tschechischen Bevölkerung große Bestürzung hervorgerufen (Königgrätz). Wenn aber an diese Bekanntgabe Erwartungen für Erleichterungen geknüpft werden, so deshalb, weil die Täter Emigranten und keine hiesigen Tschechen waren, denn mit den in London lebenden Tschechen habe das tschechische Volk nichts gemeinsam. Es wäre eine Schande, daß es überhaupt tschechischsprechende Leute gewesen seien. So versucht man besonders in Arbeiter-Kreisen in Olmütz einen scharfen Trennungsstrich zwischen England-Tschechen und Protektoratsange-

hörigen zu ziehen und zwar mit dem Bemerkten, daß Erstere nicht mehr zum tschechischen Volke gehören.

In den Familien, aus denen ein Mitglied kurz nach den Ereignissen im Jahre 1939 in das feindliche Ausland geflüchtet ist, herrscht Angst und Bestürzung. Diese befürchten unter den Festgenommenen oder Erschossenen könnten sich Verwandte befinden und rechnen nunmehr mit schärfsten Maßnahmen gegen die im Protektorat verbliebenen Familienangehörigen.

Einen noch stärkeren Eindruck hinterließ der Umstand, daß die Ergreifung der Täter in einer Kirche erfolgte, bzw., daß sich die Täter in einer Kirche versteckt hielten. Es ist zumeist noch unbekannt, daß es sich um ein Gotteshaus der Griechisch-orthodoxen Kirche handelte, sodaß sich die stimmungsmäßigen Auswirkungen ganz allgemein gegen den Klerus und die Kirche richten. Unter der deutschen Bevölkerung herrscht darüber teilweise Genugtuung (Olmütz). Aber selbst Stimmen aus der tschechischen Bevölkerung lassen die große Erbitterung erkennen, mit der man sich nun von der Kirche abzuwenden beginnt (Budweis).

So ließen sich in Pilgrams tschechische Arbeiter in ungewählten Ausdrücken über die Pfaffen aus und verglichen diese mit dem Erzbischof von Canterbury (Tabor).

Im Zusammenhang damit werden sowohl in deutschen als auch in tschechischen Kreisen gegen die "Pfaffen" drakonische Maßnahmen eventl. ein zweites Liditz gefordert (Brünn).

Größte Bestürzung hat die Tatsache, daß die Täter in einer Kirche gefaßt worden sind, beim katholischen Klerus selbst hervorgerufen.

Der Bischof-Stellvertreter Kratochvil in Brünn war völlig verstört und stammelte in einer Besprechung mit anderen Geistlichen nur unzusammenhängende Worte wie: "Ungeheuerlichkeit, Tragödie, furchtbarer Schlag für die Kirche".

In der Pfarrei St. Thomas fanden sich zahlreiche katholische Priester ein, die den Fall aufgeregt besprachen (Brünn).

Auch in bäuerlichen Kreisen (OLB Budweis) wird die Auffindung

der Täter in einer Kirche zum Anlaß scharfer Kritik gegen den Klerus genommen. Es wurden Äußerungen bekannt, wie: "So sieht die kirchliche Nächstenliebe aus; die Pfarrer sollen sich um andere Dinge als um die Politik kümmern." Ironisch wurde bemerkt: "Die Attentäter haben wohl noch gebeichtet."

Im Gegensatz zu diesen Stimmen versuchte man vereinzelt, die Kirche zu entlasten, in-dem man sagte, man könnte die Kirche nicht für das Tun einzelner Pfarrer verantwortlich machen, denn es gäbe gute und schlechte Priester. Allgemein kam aber die Verwunderung zum Ausdruck, daß Geistliche diese Tat unterstützten und unschuldiges Blut opferten. Man dürfe daher nicht überrascht sein, wenn der Kirchenbesuch nun nachlassen wird (OLB Budweis), auch hätte man volles Verständnis dafür, wenn gegen den Klerus scharfe Maßnahmen ergriffen würden.

In Kolin wurden Vermutungen laut, daß der in London ansässige Šramek mit dem Kirchendiener in Verbindung gestanden haben muß. Es wäre ausgeschlossen, daß dieser nichts davon gewußt hätte. Es wurde auch davon gesprochen, daß die Fallschirmagenten ein Schreiben von Šramek aus London bei sich hatten, das am besten beweise, daß die Pfarrer der Kirche unterrichtet gewesen wären.

Die deutsche Bevölkerung hat die Nachricht von der Erschießung der Täter überwiegend mit freudiger Genugtuung aufgenommen (z.B. OLB Brunn, Iglau, Kladno, Olmütz, Zlin). Verschiedenerorts hat sie aber auch eine gewisse Enttäuschung verursacht, da befürchtet wird, die geplanten Sühnemaßnahmen gegen die Tschechen würden nunmehr unterbleiben. (OLB Klattau, Mähr.-Ostrau). Pilsener Deutsche dagegen wollen wissen, daß Staatssekretär K.H. Frank bereits erklärt habe, "mit der Vernichtung der Täter würden die Akten des Attentates noch nicht geschlossen".

Die Tatsache, daß die Täter in einer Kirche ausgehoben wurden, veranlaßte deutsche Kreise in Klattau und Schüttenhofen, in der Annahme, es handle sich um eine katholische Kirche, zu der Äußerung, kein Deutscher dürfe jetzt mehr Anhänger der katholischen Kirche sein. Die Bekanntgabe von der Unschädlichmachung der Täter wurde fast allgemein als zu wenig ausführlich bezeichnet (OLB Brunn, Mähr.-Ostrau u.a.), vor allem wurden Namen- und Ortsangaben vermißt - andererseits bedauern

Deutsche (z.B. Mährisch-Ostau) den Hinweis in der Verlautbarung daß es sich zwar um Tschechen, aber um Angehörige der Emigration gehandelt habe. Da die Veröffentlichung zu allgemein gehalten gewesen sei, wurde auch in deutschen Kreisen verschiedentlich die Vermutung ausgesprochen, daß in Wirklichkeit die Täter garnicht erfaßt worden wären. Man wundert sich auch, daß die Täter gerade am 18.6., dem letzten Tag des Amnestie-termines gefaßt wurden.

Die Schlußfolgerungen, die die Tschechen aus der Unschädlichmachung der Attentäter ziehen und die Erwartungen und Hoffnungen die sie damit verbinden nehmen nun feste Formen an. So erwartet man eine baldige Aufhebung des zivilen Ausnahmezustandes (z.B. OLB Klattau, Kladno, Iglau, Tabor) und die Erlassung einer Amnestie, bzw. Einstellung der Erschießungen (z.B. OLB Brünn, Kolin, Olmütz). Im OLB Kolin rechnet man auch mit der Wiedereröffnung der in der letzten Zeit geschlossenen Schulen.

Im OLB Kladno wurde der Hoffnung Ausdruck verliehen, daß nun bald wieder Ruhe eintreten möge und dabei u.a. wörtlich erklärt: "Wehe aber solchen Lumpen, wenn sie hier wieder so etwas anstellen!" Besonders Arbeiter erklären, daß sie jeden, der sich gegen die deutschen Interessen stellt, anzeigen würden.

Im OLB Klattau wurden Befürchtungen laut, die Engländer würden jetzt offene Städte im Protektorat bombardieren.

Aus verschiedenen Berichten geht hervor, daß Benesch weiter an Anhang verliert während Minister Moravec stark an Ansehen gewinnt.

So wurde z.B. im OLB Tabor in Gasthäusern öffentlich auf Benesch geschimpft.

Ein bekannter Benesch-Anhänger im OLB Jitschin äußerte sich im Zusammenhang mit dem Attentat: "In dieser Hinsicht hat mich Benesch enttäuscht. Er hat gesehen, daß uns die Deutschen eine Erleichterung gebracht haben. Benesch hatte Angst, daß Heydrich die Tschechen für sich und Deutschland gewinnt. Darum hat Benesch für mich den Wert verloren".

Im OLB Iglau wird in tschechischen Kreisen über Minister Moravec geäußert, daß er sich in der derzeitigen schweren Notlage äußerst gut bewährt

und sich außerdem das Vertrauen der deutschen Stellen auch das Vertrauen vieler Tschechen erworben habe und in ihm der zukünftige Führer des tschechischen Volkes zu sehen sei. Noch sei es vorgekommen, daß ein tschechischer Minister sich derart für sein Volk eingesetzt habe; wenn die Tschechen Minister Moravec nicht geglaubt hätten, wäre es bestimmt viel schlechter ausgefallen.,

Aus dem OLB Jitschin wird berichtet, daß Minister Moravec vielfach nicht mehr als Verräter angesehen wird, sondern als ein Mann anerkannt wird, der sich bemüht, das tschechische Volk Deutschland näherzubringen. Tschechen im OLB-Iglau, die offenbar noch immer insgeheim an Benesch geglaubt hatten, äußerten sich, dies sei ein sehr dummer Streich von Benesch gewesen; er habe damit dem tschechischen Volk ungeheueren Schaden zugefügt. Dabei sei nichts erreicht worden. Es sei das Gegenteil der Erwartungen Beneschs eingetreten.

Daß Benesch nicht mehr das alte Ansehen bei den Tschechen genießt, geht aus Äußerungen hervor, wie sie beispielweise im OLB Klattau nach der Rundfunkübertragung der Prager Sitzung des Nationalrates gemacht wurden.

So konnte man in Neugedein, pol. Bez. Taus, die enttäuschte Bemerkung hören: "Das ist nichts Neues; den Benesch haben wir sowieso schon längst aufgegeben".

In Nepomuk spricht man von abgedroschenen Phrasen und äußert sich, man hätte nicht nur Benesch, sondern auch Stransky, Masaryk und andere Emigranten aus dem tschechischen Volk ausstoßen sollen.

Die Übertragung wurde vielfach mit großem Interesse erwartet.

In Neugedein (OLB Klattau) verließen Tschechen bei Bekanntwerden der Nachricht vom Zusammentreten des Nationalrates fluchtartig die Straße, um daheim die Meldungen abzuhören.

In Prag fiel auf, daß während der Übertragung der Sitzung durch den Rundfunk der sonst um diese Zeit sehr belebte Wenzelsplatz nur eine sehr geringe Frequenz aufwies.

Nach Beendigung der Übertragung war eine allgemeine Enttäuschung festzustellen. So wurde von deutscher als auch von tschechischer Seite darauf hingewiesen, daß sich im Nationalrat gegenüber

früher kaum etwas geändert habe. Zu den Mitgliedern gehörten z.B. noch die alten deutschfeindlichen Verbände.

Im OLB Kladno wurde dagegen betont, daß man nach dieser Kundgebung jetzt nicht mehr behaupten könne, die Arbeiterallein seien loyal.

Die Protoktoratsregierung sieht in der Liquidierung der Attentäter eine fühlbare Erleichterung der Lage, wie Äußerungen einzelner Minister erkennen lassen. Der Vorsitzende der Regierung Krejčí fühlt sich, wie er selbst sagt, nach der Spannung der letzten Tage innerlich beruhigt. Er hält die Aufhebung des Standrechts für angebracht und ist der Ansicht, daß im Zusammenhang damit ein Erfolg der Protoktoratsregierung herausgestellt werden müßte, damit diese intensiver arbeiten und die Stimmung gegen Benesch und London ausnützen könne.

Innenminister Bienert äußerte gestern, daß er seit mehreren Tagen größte Sorgen gehabt hätte, nun aber wieder zum erstenmal in Ruhe essen könne. Eine Lockerung des Ausnahmezustandes sieht Bienert noch als verfrüht an, da die Bevölkerung sonst zu leicht den Ernst der Lage vergessen könnte, obwohl er von einer merkbaren Entspannung innerhalb der Bevölkerung überzeugt ist.

Minister Kamenický vertritt die Ansicht, daß das gesamte tschechische Volk das Attentat ablehne, weil es das Werk Englands sei. Dieser äußere Feind des tschechischen Volkes sei nun begraben, weil der "Tschechische Nationalrat" sich durch seine offizielle Erklärung von den Emigranten und Störenfrieden getrennt habe. Die Zusammenarbeit könne nun friedlich sein und die letzten 20 Jahre Selbständigkeit wolle man vergessen.

Finanzminister Kalfuß fühlt sich etwas zurückgesetzt, weil er verschiedentlich zu den Kundgebungen der Regierung in den letzten Tagen (Staatsangestelltenappell) nicht eingeladen wurde. Auf die fernmündliche Mitteilung von Minister Moravec, daß die Belohnung der Protoktoratsregierung zur Ergreifung der Attentäter an die deutsche Polizei ausgezahlt und der betreffende Scheck an den Befehlshaber der Sicherheitspolizei übergeben werden solle, machte Kalfuß Einwendungen und meinte, daß hiezu erst die Zustimmung des Vorsitzenden der Regierung Krejčí notwendig sei und außerdem in den diesbezüglichen Veröffentlichun-

gen ausdrücklich vorgesehen wäre, daß die Polizei die Belohnung nicht erhalte.

Landwirtschaftsminister Hruby empfing am 17.6.42 die Schriftleiter Krychtalek, Ryba, Werner, Scheinost, Chalupa und den Vorsitzendenstellvertreter der Nationalen Gewerkschaftszentrale Arno Hais zur Aussprache über ein gemeinsames Vorgehen der Aktivisten. Hierbei erwähnte der klerikale Schriftleiter Scheinost, daß die klerikale Presse eine Pressekampagne gegen den ehemaligen Minister Šramek (derzeit in London) beabsichtige. Chalupa schlug die Ausarbeitung eines staatsrechtlichen Programmes bezüglich der Zukunftsgestaltung des tschechischen Volkes im Rahmen des Reiches vor. Hruby wies die einzelnen Teilnehmer der Besprechung zur schriftlichen Ausarbeitung ihrer gemachten Vorschläge an.

Die Tatsache, daß in den letzten Tagen im Rundfunk keine Standgerichtsurteile mehr veröffentlicht wurden, ist allgemein bei Deutschen wie Tschechen aufgefallen. Deutsche Kreise in Kolin z.B. sind enttäuscht, weil danach zu schließen wäre, daß die verschärften Strafmaßnahmen der letzten Zeit anscheinend aufgehoben sind. Tschechischerseits wurde bereits Deutschen gegenüber darauf hingewiesen, daß man wohl erkannt hätte, daß eben doch nicht das ganze tschechische Volk für die Taten Einzelner verantwortlich gemacht werden könne. Die tschechische Bevölkerung ist nicht so ganz überzeugt, daß nicht trotzdem die Vollstreckung von Standgerichtsurteilen weitergeht. So ist in tschechischen Kreisen in Schüttenhofen die Ansicht vorherrschend, daß man von einer weiteren Veröffentlichung der Standgerichtsurteile nur deshalb absieht, damit das Ausland nicht ein zahlenmäßiges Bild bekommt und innerpolitisch durch Bekanntwerden der großen Zahl der Urteile eine Beunruhigung der Bevölkerung vermieden wird. In Budweis äußerten Tschechen, daß die Veröffentlichung deswegen wegfallen, weil Roosevelt dem Führer in ultimativer Form gedroht habe, als Vergeltung alle in Amerika lebenden Deutschen erschießen zu lassen.

So wird in Pilsen gerüchteweise verbreitet, in New York habe ein großer Propagandaumzug

von Angehörigen aller vergewaltigter Nationen unter Vorantragen ihrer Fahnen, stattgefunden. Gefehlt habe lediglich die Fahne der CSR, an deren Stelle man eine große schwarze Fahne mit der weißen Aufschrift "Lidice" mitgetragen habe.

Verteiler:

- 1.) ~~W~~-Oberstgruppenführer und Generaloberst der Polizei D a l u e g e
- 2.) ~~W~~-Gruppenführer K.H.F r a n k
- 3.) Bds, ~~W~~-Standartenführer B ö h m e
- 4.) ~~W~~-Standartenführer Dr. G e s c h k e
- 5.) Leiter der Abteilung IV beim Reichsprotector ~~W~~-Sturmabannführer W o l f .

i. H.

[Handwritten signature]

Frag, den 19. Juni 1942.

J. G. G. G. z. K. K.

F e r n s c h r e i b e n .
.....

An
 W-Gruppenführer S c h a u b
Obersalzberg.

Wie fernmündlich vereinbart, bitte ich den Führer um folgende Entscheidung:

Es steht fest, daß die Attentäter und ihr nächster Helferkreis tschechische Fallschirmagenten sind, die in Flugzeugen von London aus im Protektorat abgesetzt wurden. Auch die bei dem nächtlichen Kampf in der Kirche von den Attentätern benützten Waffen und Bomben sind englischen Ursprungs.

Diese Ergebnisse sollen nunmehr in der Presse des Protektorats genauestens gebracht werden, und zwar zunächst die Bilder beider Attentäter mit Namen, Personalien und Lebensläufen, und von allen anderen erfassten Fallschirmagenten ohne Bilder. Ob die uns bekannten Absprungs-orte und -zeiten veröffentlicht werden, muß wohl genehmigt werden.

Die Auszahlungen von je 2 Belohnungen zu je 500.000 Reichsmark an 2 Fallschirmagenten, die sich freiwillig stellten und wertvolle Angaben machten, unter voller Namens-

38a

nennung in der Presse. Für ihre Sicherheit durch Unter-
bringung im Reich ist gesorgt. Weiter 500.000 Reichs-
mark an etwa 50 Tatzeugen und Helfer aus der Bevölke-
rung von Böhmen und Mähren, diese Belohnungen erhalten
sie durch die Protektoratsregierung. Namen werden wegen
ihrer Sicherheit nicht genannt.

Ich bitte um Entscheid, ob diese außenpolitisch
wichtigen Mitteilungen, die nicht widerlegt werden kön-
nen, über den Rahmen der Protektoratspresse hinaus in
der Reichspresse und vor allem auch in der Auslands-
presse gebracht werden sollen.



11975

Prag, den 19. Juni 1942. *1150*Blitz - FS:

An den
Reichsführer- $\frac{1}{4}$ und
Chef der Deutschen Polizei,
z.Z. Wewelsburg.

Als Fernschreiben	<i>N 36</i>
befördert unter Nr.	<i>1200</i>
am <i>19/6</i> um <i>1200</i> Uhr	<i>Wewelsburg</i>
R-Prot. <i>Churbj</i>	

Reichsführer !

Die Pressenotiz wurde in der vorgelegten Form mit dem Führerhauptquartier abgestimmt und publiziert. Von den Fallschirmagenten sind 3 im Feuergefecht erledigt worden und 4 haben sich erschossen. Die Agnoscierung der Agenten und die Prüfung, ob sich unter ihnen die Mörder von $\frac{1}{4}$ -Obergruppenführer Heydrich befinden, machten die Vorführung einer großen Zahl von Personen erforderlich. Die Erschießung der Agenten war hierdurch und durch das Feuergefecht in der Bevölkerung bekannt. Unter diesen Umständen erwies sich die Veröffentlichung der Notiz in der vorgelegten Form als notwendig.

Heil Hitler !

gez. Frank

 $\frac{1}{4}$ -Gruppenführer. *1-20/6-42*

Prag, den 19. Juni 1942.

19. VI. 1942
Ne1. B l i t z - F S :

An den
Reichsführer- $\frac{1}{2}$ und
Chef der Deutschen Polizei,
a.Z. W e v e l s b u r g .

Reichsführer !

Die Pressenotiz wurde in der vorgelegten Form mit dem Führerhauptquartier abgestimmt und publiziert. Von den Fallschirmagenten sind 3 im Feuergefecht erledigt worden und 4 haben sich erschossen. Die Agnoscierung der Agenten und die Prüfung, ob sich unter ihnen die Mörder von $\frac{1}{2}$ -Obergruppenführer Heydrich befinden, machten die Vorführung einer großen Zahl von Personen erforderlich. Die Erschießung der Agenten war hierdurch und durch das Feuergefecht in der Bevölkerung bekannt. Unter diesen Umständen erwies sich die Veröffentlichung der Notiz in der vorgelegten Form als notwendig.

H e i l H i t l e r !

gez. F r a n k

 $\frac{1}{2}$ -Gruppenführer.

2. Zum Vorgang.

Fernschreibstelle *Prag / Prag*

Prag, den 19. Juni 1942. 117

--	--	--

1136

Laufende Nr.

Fernschreibname

Angenommen:	Befördert:	BIRN <i>[Handwritten notes]</i>
Aufgenommen:	Datum: 19	
Datum: 19	um:	
um: 19	an:	
von:	durch:	
durch:	Rolle:	

SS SCHULE HAUS WEWELSBURG NR. 918 / 19.6.42. /01,20

B L I T Z F S . == S O F O R T V O R K E G E N . ==

A N D E N S S G R U P P E N F U E H R E R E R F R A N K

P R A G , B U R G . ==

B E R I C H T E R H A L T E N . W U E R D E I N D E R P R E S S E N O T I Z V O N D E R
E R I E S S U N G D E R A G E N T E N N O C H N I C H T S S A G E N . ==

Vermerke zur Beförderung vom zujenerst ausgehen (Bestimmungsort)

[Faded German text, likely a report or memo, mostly illegible due to fading and bleed-through.]

Unterschrift des Auftraggebers

Fernsprechanschluß des Auftraggebers

--	--	--	--	--

Prag, den 19. Juni 1942. *Woo*

R-Prot.No 1235

B l i t z - F S :Sofort auf den Tisch !

An

1/4-Obergruppenführer und General der Polizei Krüger,
 Höherer 1/4- und Polizeiführer Ost,
K r a k a u .

Lieber Parteigenosse Krüger !

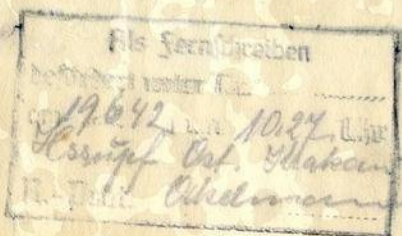
Bitte ^{1/4-Oberst} 1/4-Oberstgruppenführer und General der Polizei Dalu-
 ge, der auf dem Rückflug Kiew - Prag dort zwischenlandet,
 in meinem Auftrage mitzuteilen, daß die Attentäter unter
 den erschossenen Fallschirmagenten einwandfrei agnosciert
 sind.

H e i l H i t l e r !

Ihr

gez. F r a n k

1/4-Gruppenführer.



P
19/6

Prag, den 19. Juni 1942.

2142
 1235

105
 19. VI. 1942

1. Blitz - PS :

Sofort auf den Tisch !

An

1/2-Obergruppenführer und General der Polizei Krüger,
 Höherer 1/2- und Polizeiführer Ost,
K r a k a u .

Lieber Parteigenosse Krüger !

Bitte 1/2-Oberstgruppenführer und General der Polizei Daluge,
 der auf dem Rückflug Kiew - Prag dort zwischenlandet,
 in meinem Auftrage mitzuteilen, daß die Attentäter unter
 den erschossenen Fallschirmagenten einwandfrei agnosciert
 sind.

Heil Hitler !

Ihr

gez. Frank

1/2-Gruppenführer.

STERN

2. Zum Vorgang.

Fernschreibstelle

Prog. den 19. Juni 1942.

Three empty rectangular boxes for identification or routing.

R.-Prot. Nr. 1042

Laufende Nr.

Fernschreibname

Angenommen:	Befördert:	19/6 01.30 zugeh./prüfen. An
Aufgenommen:	Datum: 19	
Datum: 19.6. 19	um:	
um: 0.1.00	an:	
von: Rowno / RMLT	durch:	
durch: Reichardt	Rolle:	

Bemerkte:

Fernschreiben: SSD LVST KIEW NR1085 19/6 0035
 Posttelegramm: vor
 Fernspruch:

Abgangstag	Abgangszeit	An:
------------	-------------	-----

Bemerkte für Beförderung vom Absender auszufüllen

(Bestimmungsort)

SUED BDO KIEW, FERNSCHREIB- STELLE.=

UND POLF. RUSZL. SUED. GEZ. BECKER MAJOR UND ADJU.+

Unterschrift des Auftraggebers

Fernsprechanschluß des Auftraggebers

Fernschreibstelle

--	--	--

SSD	LVST	NR 1099	19/6	0703
-----	------	---------	------	------

Empfänger Nr.

Fernschreibname

Angenommen:

Befördert:

Aufgenommen:

Datum: 19

Datum: 19.6 19 42

um:

um: 0714

an:

von: Romina / Rhodi

durch:

durch: Reiskarck

Rolle:

Vermerke:

Fernschreiben: SSD LVST KIEW NR 1099 19/6 0703 =

Posttelegramm: von:

Fernspruch:

Abgangstag

Abgangszeit

An:

2.) ADJUTANT STELLV. REICHSPROTEKTOR -HAUPTSTURMFUEHRER

Vermerke für Beförderung vom Abfender auszufüllen

(Bestimmungsort)

Unterschrift des Auftraggebers

Fernsprechananschluß des Auftraggebers

N Á H R A D N Í O P I S .
-----O r i g i n á l listů č. ¹¹⁹⁶⁷spisová značka ^{T-4/40}

jest uložen ve spise Mimořádného lidového soudu v Praze u trest-
ní věci ^{22.} proti Kurtu D a l u e g e m u jako příloha č.....
trestního oznámení ministerstva vnitra č.j. Zh-3066/2479-23.8.46
ze dne 27. srpna 1946.

Štěchovický archiv - č. II-4/40-11967.

47

Prag, den 19. Juni 1942.

podpis Daluge 19.VI.

Zur Begegnung der Feindpropaganda, dass die erschossenen Attentäter gar nicht die Attentäter seien und wir zur Verbergung der Ohnmacht der Geheimen Staatspolizei in Böhmen und Mähren v. d. Lubbe's erfinden mussten, ist es notwendig, dass sobald als möglich amtlich ein grösserer Bericht über die Attentäter und ihren Helferskreis (Fallschirmagenten überhaupt) mit Namen, Lichtbild, wann und wo abgesprungen, welche Anlaufstellen, welche Bewohner des Protektorats dabei von ihnen belastet und dadurch geschädigt wurden, welche tschechischen Gendarme erschossen bzw. verwundet wurden, wie sie sich stellten bzw. wie sie sich erschossen, dass die Liditz und Bernarditz auf dem Gewissen haben (Volkszorn erregen und auf sie bzw. Benesch ableiten), ihre Herkunft, Familie usw. bekanntgegeben wird.

F r a n k v.r.

Za správnost opisu:

NÁHRADNÍ OPIS.

Originál listů č. 1965, 1966
spisová značka II - 4/40
jest uložen ve spise Mimořádného lidového soudu v Praze u trest-
ní věci proti Kurtu Daluagemu jako příloha č. 22.
trestního oznámení ministerstva vnitra č.j. Zh-3066/2479-23. B. 46
ze dne 27. srpna 1946.

Štěchovický archiv - č, II - 4/40 - 11965, 11966.

49

Prag, den 19. Juni 1942.

podpis Daluée v.r. 19.VI.

Um der immer wieder in bestimmten Richtungen laufenden Feindpropaganda den Wind aus den Segeln zu nehmen, halte ich für unsere Politik und für unsere Propaganda nunmehr zwei Massnahmen für notwendig:

- 1.) Eine noch näher festzulegende Anzahl von Personen, die im Zusammenhang mit dem Attentat verhaftet wurden, gehen straffrei aus. Mit ihnen wird renomiert, um unseren Kredit für künftige Aktionen ähnlichen Stils zu erhalten. (Erlass über Straffreiheit.)
- 2.) Die 2 Millionen RM Prämie werden entweder ganz oder teilweise ausbezahlt. Ich schlage vor, den Fallschirmagenten Gerick die wesentlichen Angaben machte und sich freiwillig stellte, 500.000 RM auszuzahlen; dem Fallschirmagenten Čurda, der bevor er sich stellte, eine anonyme Anzeige beim tschechischen Gendarmerieposten machte und den Beweis für die Richtigkeit dieser Anzeige durch die Hälfte der als Verpackung verwendeten tschechischen Zeitung erbrachte, ebenfalls 500.000 RM auszuzahlen.

Weitere rund 500.000 RM würde ich an möglichst viele Mitarbeiter beider Fahndung oder an tschechische Feuerwehrräfte, die bei der Besetzung der Kirche mithalfen oder an ähnliche Personen verteilen. Alle ausgesetzten Prämien müssen durch Presse und Rundfunk unter Angabe der Namen veröffentlicht werden.

Abgesehen davon, dass wir damit den Beweis erbringen, dass wir angekündigte Versprechungen einhalten, hat diese Massnahme noch folgende Vorteile: Es wird der Beweis erbracht, dass die Fallschirmagenten keine bis zum letzten Atemzug kämpfende Einheiten

49a

Československý archiv - II - 4/40 - 11985, 11986

sind, sondern weich werden, zusammenklappen und sich stellen.

Wir lassen im tschechischen Volk keine Anschauung von Widerstand bis zum letzten und von Heroismus aufkommen, London und die Emigration aber bekommt einen Schreck, wie ihre besten Kräfte versagen. Es entsteht wieder Uneinlichkeit und Ver-

wirrung.

Um r.v. immer wieder in bestimmten Richtungen laufenden Feind-

propaganda den Wind aus den Segeln zu nehmen, halte ich für unsere Politik und für unsere Propaganda nunmehr zwei Massnahmen für notwendig:

1.) Eine noch näher festzulegende Anzahl von Personen, die im Zusammenhang mit dem Attentat verhaftet werden, können straf-frei aus. Mit ihnen wird renomiert, um unseren Kredit für künftige Aktionen ähnlichen Stils zu erhalten. (Erlaß über Straffreiheit.)

Za správnost opisu:

2.) Die 2 Millionen RM Prämie werden entweder ganz oder teilweise ausbezahlt. Ich schlage vor, den Fallachirmagenten Gericht, die wesentlichen Angaben machte und sich freiwillig stellte, 500.000 RM auszusahlen; dem Fallachirmagenten Gorda, der bevor er sich stellte, eine anonyme Anzeige beim tschechischen Gendarmenposten machte und den Beweis für die Richtigkeit dieser Anzeige durch die Hälfte der als Verpackung verwendeten tschechischen Zeitung erbrachte, ebenfalls 500.000 RM auszusahlen. Weitere rund 500.000 RM würde ich am möglichst viele Mitarbeiter beider Fehndung oder an tschechische Fernwehrkräfte, die bei der Besetzung der Kirche mithalfen oder an ähnliche Personen verteilen. Alle ausgesetzten Prämien müssen durch Presse und Rundfunk unter Angabe der Namen veröffentlicht werden.

Abgesehen davon, dass wir damit den Beweis erbringen, dass wir angekündigte Versprechungen einhalten, hat diese Massnahme noch folgende Vorteile: Es wird der Beweis erbracht, dass die Fallachirmagenten keine bis zum letzten Atemzug kämpfende Kriecher sind.

Prag, den 19. Juni 1942.

50

Zur Begegnung der Feindpropaganda, dass die erschossenen
Attentäter garnicht die Attentäter seien und wird zur Ver-
bergung der Ohnmacht der Geheimen Staatspolizei in Böhmen
und Mähren v.d.Lubbe's erfinden mussten, ist es notwen-
dig, dass sobald als möglich amtlich ein grösserer Bericht
über die Attentäter und ihren Helferskreis (Fallschirm-
agenten überhaupt) mit Namen, Lichtbild, wann und wo ab-
gesprungen, welche Anlaufstellen, welche Bewohner des
Protektorats dabei von ihnen belastet und dadurch geschä-
digt wurden, welche tschechischen Gendarme erschossen
bezw. verwundet wurden, wie sie sich stellten bezw. wie
sie sich erschossen, dass sie Liditz und Bernaditz auf dem
Gewissen haben (Volkszorn erregen und auf sie bezw.
Benesch ableiten), ihre Herkunft, Familie usw. bekannt-
gegeben wird.

20011

Um der immer wieder in bestimmten Richtungen laufenden Feindpropaganda den Wind aus den Segeln zu nehmen, halte ich für unsere Politik und für unsere Propaganda nunmehr zwei Massnahmen für notwendig:

- 1.) Eine noch näher festzulegende Anzahl von Personen, die im Zusammenhang mit dem Attentat verhaftet wurden, gehen straffrei aus. Mit ihnen wird renommiert, um unseren Kredit für künftige Aktionen ähnlichen Stils zu erhalten. (Erlass über Straffreiheit.)
- 2.) Die 2 Millionen RM Prämie werden entweder ganz oder teilweise ausgezahlt. Ich schlage vor, den Sohn der durch Selbstmord (Gift) geendeten Frau Moravec, Besitzerin und Leihstelle des Damenfahrrades, der, wenn auch nicht aus eigener Initiative und von vornherein wesentliche Spurenhinweise brachte, 500.000 RM auszuzahlen; dem Fallschirmagenten Čurda, der, bevor er sich stellte, eine anonyme Anzeige beim tschechischen Gendarmerieposten machte und den Beweis für die Richtigkeit dieser Anzeige durch die Hälfte der als Verpackung verwendeten tschechischen Zeitung erbrachte, ebenfalls 500.000 RM auszuzahlen.
Weitere rund 500.000 RM würde ich an Mithelfer bei der Fahndung oder an tschechische Feuerwehrräfte, die bei der Besetzung der Kirche mithalfen oder an ähnliche Personen verteilen. Alle ausgesetzten Prämien müssen durch Presse und Rundfunk unter Angabe der Namen veröffentlicht werden.

Abgesehen davon, dass wir damit den Beweis erbringen, dass wir angekündigte Versprechungen einhalten, hat diese Massnahme noch folgende Vorteile: Es wird der Beweis erbracht, dass die Fallschirmagenten keine bis zum letzten Atemzug

kämpfende Einheit sind, sondern weich werden, zusammenklappen und sich stellen. Wir lassen im tschechischen Volk keine Anschauung von Widerstand bis zum Letzten und von Heroismus aufkommen, London und die Emigration aber bekommt einen Schreck, wie ihre besten Kräfte versagen. Es entsteht wieder Uneinheitlichkeit und Verwirrung.



13811

Prüf. Nr. 167/π /42-.

L o n d o n - (tschechisch) - 15.00 Uhr.

(Sendung durch Störsender völlig verdeckt.)

L o n d o n - (deutsch) - 18.00 Uhr.

(Keinerlei Bezugnahme auf das Protektorat.)

L o n d o n - (tschechisch) - 18.30 Uhr.

Erinnerung an einen Ausspruch Churchills, den dieser genau vor zwei Jahren tat und indem er die Entschlossenheit Grossbritanniens manifestierte, den Kampf durchzuführen.

Ostfront: Moskau meldet "Keine wesentlichen Veränderungen." Vor Sewastopol halten die Sowjets angeblich Angriffen von 10 deutschen und rumänischen Divisionen stand.

Libyen: Die britischen Streitkräfte haben sich aus El Aden und Aidhi Rezegh zurückgezogen. Bei Akroma wollen die Engländer den deutschen Hauptangriff zurückgeschlagen haben. Im Mittelmeer soll ein italienisches Schlachtschiff beschädigt worden sein.

Westfront: Angriffe der RAF auf St. Nazaire. Verminung feindl. Gewässer. Meldung vom Kampf Europas gegen die deutschen Unterdrücker. (Bombenexplosion in Lyon usw.)

Wie der brit. Aussenminister Eden gestern im Unterhaus erklärte, habe Churchill eine Erklärung abgegeben, in welcher es heisst, dass eines der Hauptziele des Kampfes Grossbritanniens auch die Befreiung der unterdrückten Nationen sei.

"Der ~~brit.~~ tschechosl. Botschafter bei der brit. Regierung Dr. Lobkowitz, hatte in einer Audienz bei Aussenminister Eden mit Siasem eine längere Unterredung, nachdem er beim König sein Beglaubigungsschreiben als ordentlicher tschechosl. Botschafter überreicht hatte. - Botschaft der Studentenschaft von Wales an die europäische Jugend.

Bericht, der in reichlich abenteuerlicher Form von einem polnischen Feldwebel erzählt, der in Frankreich mitgekämpft hat und nachdem er ihm gelungen war, von einem deutschen Zug zu springen, der ihn ins KZ bringen sollte, mit der Fahne seines Regimentes die irgendwo vergraben lag, nun nach langer Flucht in England eingetroffen ist.

Meldung, welche die angeblich "grössten Fehler" des Führers aufzählt insges. werden 7 Punkte angeführt.

15 Minuten Gespräche mit der Heimat:

"Es scheint wirklich so zu sein, dass es auf der Welt keinen auch noch so grotesken Gedanken gibt, der nicht von irgendeiner irreführenden Menschheitsschicht übernommen werden würde. Wenn es daher zunächst überraschend erscheint, dass sich so verbrecherische und blutige Henker wie die deutschen Nazisten, wenn es für sie als notwendig erscheint, mit dem Begriffe Sozialismus zu befassen beginnen, so nimmt es uns auch nicht weiter Wunder, dass sich auch unter den Tschechen verräterische Elemente befinden, die diesen Zug einer deutschen "Grossmut" vor dem

Volke herauszustreichen und zu betöhlen versuchen. In diesem Zusammenhange lässt sich jedoch bemerken, dass wenn die Nazisten nach ihrem Überfall eines europäischen Landes nach dem andern plötzlich menschliche Regungen zu zeigen scheinen, dies nur den einen Grund hat, die so wichtige Arbeitskraft der unterdrückten Länder für ihre Zwecke zu gewinnen. Aus diesem Grunde nur spielen sich die nazistischen Mörder im Protektorat schon längere Zeit als die Sozialisten auf und versprechen der tschechischen Arbeiterschaft das Blaue vom Himmel, falls diese nur genügend zum Ausbau der deutschen Kriegsmaschine beiträgt. Nur deshalb wurde den tschechischen Arbeitern eine Reihe von Vorteilen und Erleichterungen zugebilligt wie Krankheitsvorbeugung, Lohn-erhöhung, Erhöhung der Lebens- und Krankenversicherung u.ä. Dies alles entspricht nur dem Verlangen, die tschechische Arbeiterschaft für die Dauer des Krieges nach Möglichkeit auszubeuten. Doch, was geschieht nach dem Kriege, oder was würde eintreten, falls die Deutschen diesen Krieg gewänne? Die Antwort darauf ergibt sich von selbst, der deutsche Sozialismus würde alsbald in das krasseste Gegenteil umschlagen, sobald die Arbeitskraft des tschechischen Arbeiters nicht mehr dringend benötigt wird. Und auch die tschechischen Kündler des deutschen Nationalsozialismus helfen mit, die Versklavung des gesamten tschechischen Volkes vorzubereiten, denn dies wäre das Schicksal, das das tschechische Volk nach einer siegreichen Beendigung dieses Krieges durch Deutschland zu gewärtigen hätte. Die Nazisten haben alle slawischen Völker zu dauernder Sklaverei bestimmt. Das wäre das System, das der deutsche Kapitalismus den unterdrückten tschechischen Schichten bereiten würde. Im Folgenden verallgemeinert sich der Vortrag zu einer ziemlich bössartigen Polemik gegen den deutschen Sozialismus. (bezieht sich nicht mehr auf das Protektorat.)

Es folgt ein Gedicht Coffenbau von Petr Bezruč, das sich mit den tschechischen eskiden befasst. Folgende Sätze waren verständlich: "Werft die deutschen Eindringlinge wieder hinaus aus unseren Beskiden, sie mögen dorthin gehen, wo ihre Donau blaut. Ja, Bruder Ondra, jetzt heisst es handeln. Verschüttet ihnen die schwarzen Gruben, schlägt ihnen ihre Bauwerke zusammen! Ich grüsse euch, Ihr Wälder der Beskiden, ihr schwarzen Gruben. Und wem gehören sie, wer ist ihr Herr?"

"Deutschland führt im besetzten Europa immer drastischere Massnahmen durch, um sich dessen Arbeitskräfte für seine Zwecke zu sichern. Nur deshalb wurde der deutsche Terrorist Sauckel an seinen Platz gestellt, um weitere Scharen fremder Arbeitsklaven für Deutschland herbeizuschaffen. Aus diesem Grunde werden in Norwegen unter der Jugend Arbeitsorganisationen errichtet, um ein Reservoir zu erhalten, aus dem immer wieder Nachwuchs geschöpft werden kann. In Norwegen wurden in diesem Zusammenhange sogar ganz alte Arbeiter erneut zur Arbeit gezwungen. Noch ungenierter wird dies in Polen gehandhabt, wo einfach deutsche Besatzungstruppen in Warschau die Menschen auf dem Platz zusammentrieben, um sie sodann nach Deutschland in die Arbeitslager abzutransportieren. Und mehr als 200.000 tschechische Arbeiter befinden sich jetzt zur Arbeit in Deutschland. Durch ver-

lässliche Nachrichten haben wir erfahren, dass diese Tschechen schlecht, in vielen Fällen sogar brutal behandelt werden. Doch die tschsl. Regierung in London hat feierlich erklärt, dass für jedes Verbrechen, das in den tschechischen Ländern oder an tschechischen Staatsbürgern in Deutschland verübt wird, die Schuldigen zur Verantwortung gezogen werden. Sie werden auch der gerechten Strafe für diese Methoden des Arbeitszeanges nicht entgehen! Die Arbeiter des besetzten Europa wissen jedoch, wie sie auf diese Massnahmen zu antworten haben. Die Sabotage ist ein willkommenes und wirksames Mittel, die deutsche Kriegsmaschine zu schädigen. Und dann ist auch eines nicht zu vergessen, dass, je länger der Krieg fort dauert, in Deutschland auch der Arbeitsmangel immer empfindlicher in Erscheinung tritt. Denn die Deutschen müssen immer neues Menschenmaterial nach dem Osten und nach Libyen abtransportieren, und sie müssen darüberhinaus auch die Westgebiete durch eine genügende Besatzung von einer Invasion der Alliierten zu schützen suchen. Die Arbeitskraft und die Produktion der Alliierten hingegen nimmt einen immer grösseren Aufschwung, und dies wird, wenn es auch heute noch nicht so ausschliesslich in die Waagschale fällt, einst doch die Richtung des Züngleins an der Waage entscheidend bestimmen, denn dann wird es darauf ankommen, wer mehr Tanks, mehr Flugzeuge, mehr Kanonen usw. besitzt. Und daher ist es die Aufgabe eines jeden Arbeiters in Europa, durch seine Haltung und seine Arbeitssabotage den Sieg der Alliierten zu beschleunigen."

Vortrag des Staatsministers Jan Paček (slowakisch) befasst sich mit dem deutschen Massnahmen zum verstärkten Einsatz nichtdeutscher Arbeitskräfte im Reich und versucht dann nach wie vor den Zusammenhang der Slowakei mit dem Protektorat nachzuweisen.".....

Die grossen Ideen eines T.G. Masaryk und eines Milan Rastislav Štefánik werden immer im tschsl. Volke lebendig bleiben. All das Unrecht, das in den tschechischen Ländern seit d.J. 1939, angefangen von dem Hinmorden der tschechischen Hochschüler, verübt worden ist, hat auch slowakischer Seite immer wieder lebhaftes Echo und Entrüstung hervorgerufen. Als Protest für die damals begangene Greuelthat fanden in Pressburg Demonstrationen der dortigen Studentenschaft statt. Und die deutschen Greuelmassnahmen steigerten sich noch, sie erlebten wohl ihren Gipfelpunkt an dem Hinschlachten der männlichen Einwohnerschaft einer ganzen tschechischen Gemeinde, während die Frauen in Konzentrationslager geschleppt, die Kinder der nazistischen Zwangserziehung übergeben wurden. Auch diese Tat hat ihre Rückwirkung auf die Slowaken gehabt, u.zw. waren es diesmal die slowakischen Soldaten an der Ostfront, die an demselben 10. Juni an mehreren Stellen zugleich geschlossen zur Roten Armee überliefen. So haben die Slowaken auch diesmal wieder ihre Verbundenheit zum tschechischen Bruder-volk zum Ausdruck gebracht. Die grossen Namen der tschechischen Geschichte werden in unseren beiden Völkern niemals un-vergessenheit geraten: Hus, Šizka, Kollár, Havlíček, Palacký, Masaryk, Štefánik und alle anderen. Ihre Gedanken und Ideale leben in der Seele unserer Menschen weiter fort."

M o s k a u - (deutsch) - 20.30 Uhr.
=====

(Keine Bezugnahme auf das Protektorat.)

M o s k a u - (tschechisch) 21.45 Uhr.
=====

(Keine Bezugnahme auf das Protektorat.)

~~das ganze Welt die Menschheit~~
des deutschen Volkes selbst, das bereits unruhig zu werden beginnt, da es sich unter dem grossen Hass der unterdrückten Bevölkerung nicht gerade besonders wohl fühlt und zu erkennen beginnt, dass das tschechische Volk nicht gerade sein Glück unter einer deutschen Herrschaft versteht. Aus diesem Grunde wurden die Attentäter ganz einfach erschossen, um sodann die Toten vor der Öffentlichkeit ihr Geständnis nachträglich ablegen zu lassen. "Wers nicht glaubt, kann ja hingehen und die Toten selbst befragen." ... Von hier war die "Endung durch immer stärker überhandnehmende Störungen stark beeinträchtigt, sodass sie nicht mehr im Wortlaut verstanden werden konnte. Es war im Folgenden noch einmal die Rede vom "Präsidenten Benesch" und von der "Unschuld" des tschechischen Volkes.

Es folgt ein ebenfalls äusserst stark gestörter Bericht in slowakischer Sprache, der ebenfalls darauf bezug nimmt, dass, obwohl die Attentäter von den Deutschen als von London gekaufte Subjekte dargestellt werden, trotzdem das unschuldige tschechische Volk Böhmens und Mährens während der vergangenen drei Wochen in der unsinnigsten Weise leiden musste. Doch es gäbe ein Gesetz der Gerechtigkeit, und dieses Gesetz würde die gerechte und harte Bestrafung aller Schuldigen fordern, Niemand würde sich dieser Abzahlung entziehen können. Sodann war nach einer anhaltenden Störung die Rede von der tschechischen Quisslingregierung, die die nazistischen Bestrebungen nach Kräften unterstütze und die ebenfalls mit den zu den Schuldigen gerechnet werden müsse. Es wurde weiterhin auf eine Ansprache des brit. Ministerpräsidenten angespielt, die das Herz seiner Zuhörer habe höher schlagen lassen. Weiters wandte sich der Sprecher wieder dem Kapitel Lidice zu und betonte, dass diese noch niedagewesene Greuelthat in den Vereinten Nationen ein ungeheures Echo und einen Sturm der Entrüstung und Empörung hervorgerufen habe. Abschliessend Erwähnung zweier Aussprüche des amerikanischen Aussenministers Cordell Hull und des Marineministers Knox, die sich ebenfalls zu dieser unmenschlichen Untat geäussert hatten. Der Rest der Ausführungen ging in Störungen unter.

L o n d o n - (deutsch) 20.00 Uhr.

"Tschechoslowakei: Dalueges Ultimatum läuft heute abend ab. Gestern abend sprach der tschechische Landwirtschaftsminister, der Quissling Hruby, und betonte, dass Standrecht werde aufgelöst werden, falls die Mörder, die Heydrich töteten, ausgeliefert würden. Sein Versprechen begleitete er mit Drohungen. In Zukunft würden ganze Familien... Störung... und eine ganze Ortschaft oder ein ganzer Bezirk würden erschossen werden. In einem Artikel der tschechischen Zeitung "Poledni List" heisst, es, das Niederbrennen von Lidice und das Erschiessen der ganzen männlichen Einwohnerschaft sei nur ein Beispiel, was jeder Ortschaft geschehen könne, die sich den deutschen Behörden und Massnahmen widersetze.

Alles dies ist nur ein weiteres Eingeständnis des Versagens der deutschen Unterdrückungspolitik in der Tschechoslowakei."

Abteilung IV - Rundfunk
Rundfunkdienst

58
Streng vertraulich!
Nur für den persönlichen
Dienstgebrauch!
In eigener Verantwortung
zu vernichten!
(353 c RSTGB).

Prüf. Nr. 168/II/42.

Berichte vom 19. Juni 1942.

London - (tschech. und slowak.) 15.00 Uhr.

(Soweit die Sendung verständlich war, wurde auf das Protektorat kein Bezug genommen.)

London - (tschech. und slowak.) 18.30 Uhr.

Churchill in Washington eingetroffen, um über die Errichtung der 2. Front zu beraten.

Gestern sprach Molotow.

Amerik. Presse im Zeichen des Churchillbesuches.

Die Deutschen haben an allen Frontabschnitten der Ostfront schwere Verluste an Menschen und Material.

Russ. Kommuniqué: Eroberung deutscher Stellungen.

Daily Express: Die Deutschen brauchen einen Bewegungskrieg.

Kämpfe bei Charkow auf engem Raum, weil den Deutschen die Truppen fehlen.

Der brit.-russ. Bündnisvertrag ratifiziert.

Molotow: Der Nachschub für uns steigert sich immer mehr.

Tpbruk eingeschlossen.

8. brit. Armee auf die libysch-ägyptische Grenze zurückgegangen.
Deutscher Vormarsch schreitet fort.

Die 8. Armee ist nicht geschwächt, auch die eingeschlossenen Panzer haben sich wieder mit ihr vereinigt.

"Schliesslich etwas aus der Heimat: Wie der Prager Rundfunk bekanntgab, haben die Deutschen 2 Männer erwischt, bei denen es sich um die Mörder Heydrichs handeln soll. Sie hielten sich in einer Kirche auf, was aber die Deutschen nicht hinderte, auf die zu schießen. Dass sie eine christl. Kirche verunehren, kümmert sie nicht. Der Widerstand der Tschechen hat sie so weit gereizt, dass sie imstande sind, zwei Männer niederzuschüssen, ohne ihnen vorher Gelegenheit zu geben, dass sie ihre Unschuld beweisen können."

Gespräche mit der Heimat.

"Der deutsche Terror gegen das tschech. Volk hat keinen Erfolg gezeigt. Weder andauernde Hinrichtungen und Morde, noch die schrecklichsten Drohungen halfen. Wie aus Granit gemeisselt erweist sich das tschech. Volk. Es hat den Deutschen den schwersten Schlag an der inneren Front erteilt. Die Deutschen sind völlig geschlagen und gehen zurück. Die Anordnung einer Jagd nach den Attentätern, die Frank und Daluge erlassen hatten zeugt von einer Geistesverwirrung

der beiden. Mehr als 14 Tage dauerte die Jagd nach Menschen, die in der Geschichte als grösste bekannt ist. Dem tschech. Volke wurde ein Ultimatum gestellt, bis zu dem die Täter verraten werden sollten. Damit war die Gestapo aber mit ihrem Latein zu Ende. Die nationale Ehre galt den Tschechen mehr, als eine Unterstützung der Gestapo. Die Attentäter mussten gefangen werden, wenn auch nur in der Fantasie der Deutschen. Bei dieser Inszenierung haben die nazistischen Regisseure aber versagt. Die Täter wurden angeblich aus engl. Flugzeugen abgesetzt, um die Tat auszuführen. Dadurch wurde der tschechische Widerstand gestärkt und die deutsche Stellung stark erschüttert. So kam es soweit, dass 2 Männer in einer ungenannten Kirche Prags erschossen wurden. Vielleicht haben sie sich auch gewehrt. Sie lebten doch von engl. Geld und waren von Benesch gesandt! Hätten sie sich nicht gewehrt, wäre die Exekution nicht auf der Stelle ausgeführt worden. Wochenlang hätte man sie geschunden und gequält, um ein Geständnis zu erpressen. Die Konzentrationslager von Dachau und Oranienburg wären vor Neid erblasst bei diesen Martern. Das tschech. Volk hat sich nicht geduckt und niemand verraten. Die beiden erschossenen Männer haben mit den Attentätern gar nichts gemein. So hat man die Gestapo geschlagen, den gemeinsten Feind."

(slowakisch): Churchills dritter Besuch in den USA. Beim ersten Besuch waren die Alliierten in der Defensive, jetzt werden sie zum Angriff übergehen. Mit den Achsenmächten geht es bergab.

(tschechisch): " Unser Widerstand gegen die Nazis ist zum aktiven Kampf übergegangen. Die Ratifizierung des engl.-russischen Bündnisvertrages und die Nachricht vom Eintreffen Churchills in den USA hat auch uns mit Genugtuung erfüllt. Unsere Befreiung nähert sich. Die Offensive an der inneren Front gegen Hitler ist eröffnet.

Es sprach der Vorsitzende der Kanzlei des Staatspräsidenten Dr. Benesch, Gesandter Smutny zu den Staatsangestellten. Die Ansprache kann wegen der starken Szörungen nur dem Inhalt nach wiedergegeben werden. Es sei die höchste Aufgabe der Staatsangestellten, ihren bedrängten Mitbürgern zu helfen. Er sprach weiter von der schrecklichen Lage, in der sich jetzt etwa die tschech. Polizei, Gendarmerie, Richter, Eisenbahner und Postler usw. befinden. Die Lehrer und Professoren müssen den Kindern das erzählen, was ihnen Moravec vorschreibt. Es werde genau unterschieden werden zwischen den Verrätern, die sich zum Deutschtum bekannt haben, nur um vorübergehend ein angenehmeres Leben führen zu können, und denen, die aufrecht geblieben sind. Die Strafe wird die Verräter ereilen. Es waren auch Kollegen von uns unter den Hingerichteten. Eines Tages, bis der Krieg vorüber sein wird, soll es sich zeigen, was gerade die Staatsangestellten geleistet haben. Sie werden dann auch teilnehmen an der Abrechnung mit ihren Feinden!

Wir werden mit England kämpfen, komme es wie es wolle, mag es auch noch so viele Opfer kosten und lange dauern. Aber Europa wird einmal anders aussehen, als es sich Hitler und Mussolini vorstellen. Mit ruhiger Seele, unerschütterlichem Glauben und mit unseren Freunden in der ganzen Welt gehen wir zusammen bis zum endgiltigen Siege für die Idee der Freiheit, einer freien Tschechoslowakei."

L o n d o n - (deutsch) 20.00 Uhr.

=====
(Die Sendung enthielt, soweit sie verständlich war, keine das Protektorat betreffenden Meldungen).

M o s k a u - (deutsch) - 20.30 Uhr.

(Die Sendung war vollständig verdeckt.)

21.45 Uhr

M o s k a u - (tschechisch) - (Die Sendung enthielt keine das
das Protektorat betreffenden Meldungen)

L o n d o n - (deutsch) - 22.00 Uhr.

"Der Prager Rundfunk gab gestern bekannt, dass die Männer, die das Attentat auf Heydrich verübt hatten, auf der Flucht erschossen wurden. Es waren Tschechen, die angeblich von brit. Flugzeugen abgesetzt worden waren. Die Meldung über die Erschiessung der beiden Männer kam 2 Stunden, nachdem das Ultimatum an das tschech. Volk abgelaufen war. Dalugee hatte gedroht, das ganze tschech. Volk auszurotten, wie er es mit Luditz getan hat. Die deutschen Behörden können es sich aber nicht leisten, diese Drohung wahr zu machen, weil sie die Tschechen für die Arbeit brauchen, damit die Kriegsmaschine läuft. So fand die Gestapo 2 Männer, die die Attentäter sein mussten.

Ein tschech. Sprecher sagte heute im Londoner Rundfunk: Das tschechische Volk hat nichts verraten und nicht nachgegeben; es hat der Welt gezeigt, dass es weiss, wie die Gestapo besiegt werden kann."

L o n d o n - (tschechisch) - 22.45 Uhr.

"Die Meldung von der Erschiessung zweier Männer in einer Prager Kirche, die den Anschlag auf Heydrich ausgeführt haben sollen, hat die ganze zivilisierte Welt empört. Dieser neue Mord ist das beste Zeichen für die Niederlage der Gestapo. Weder Morde, Drohungen noch Bestechungen konnten einen Tschechen zum Verräter werden lassen. Nie mand hat sich gemeldet. Alle sind fest und furchtlos geblieben. Die Gestapo musste einen Ausweg finden und hat daher in diesen beiden Männern die Attentätere entdeckt. Ihr werdet aushalten und nicht nachgeben. Die Deutschen wissen genau, wie sehr sie euch brauchen. Mit jedem Tausend an Toten an der Ostfront wächst Hitlers Angst."

L o n d o n - (tschechisch) 20.6.1942 - 0.15 Uhr.

Die Deutschen und die Protektoratsregierung haben an die verschiedensten Gesellschaften, Körperschaften und Vereinigungen Aufforderungen ergehen lassen, Kundgebungen der Treue und Ergebenheit zum Reich zu veranstalten. Daran liegt es nicht mehr. Das Volk weiss, wohin es gehört. Das ist daher Sysphusarbeit, denn mit angeordneten Kundgebungen werden die Verbrechen der letzten Zeit nicht aus der Welt geschafft. Das tschech. Volk wartet darauf, Vergeltung zu üben.

(Die übrigen das Protektorat betreffenden Meldungen stimmen mit denen von London 22.00 (deutsch) und 22.45 (tschechisch) überein.)

Prag, den 18. Juni 1942.

R-Prot.No 1232 61

B l i t z - F S :

An den
Reichsführer-~~H~~ und
Chef der Deutschen Polizei,
z.Z. W e v e l s b u r g .

Reichsführer !

Es ist beabsichtigt, folgende Pressenotiz zu erlassen:
"Die Mörder des Stellvertretenden Reichsprotectors, ~~H~~-
Obergruppenführers und General der Polizei Heydrich, wur-
den in den Morgenstunden des 18. Juni auf Grund umfangrei-
cher Ermittlungen der Staatspolizeileitstelle Prag in einer
Prager Kirche, in der sie längere Zeit Unterschlupf gefun-
den hatten, gestellt und bei der Festnahme erschossen.
Gleichzeitig gelang es dabei, ihren nächsten Helferkreis
zu erledigen. Sämtliche Verbrecher sind Angehörige tsche-
chischen Volkstums, die von britischen Flugzeugen zur Aus-
führung des Attentates im Protektorat abgesetzt wurden."
Ich gebe hiervon Kenntnis und melde, daß ich die Zustim-
mung des Führers mit Rücksicht auf die Eilbedürftigkeit
unmittelbar einhole.

H e i l H i t l e r !

F r a n k

~~H~~-Gruppenführer. *Frank*

Als Fernschreiben	
befördert unter Nr. <i>1232</i>	
am <i>18.6</i>	um <i>2030</i> Uhr
<i>Wewelsburg</i>	
<i>Frank</i>	

Prag, den 18. Juni 1942.

62

1. Blitz - FS:

An den
Reichsführer-~~er~~ und
Chef der Deutschen Polizei,
z.Z. Wevelsburg.

Reichsführer !

Es ist beabsichtigt, folgende Pressenotiz zu erlassen:
"Die Mörder des Stellvertretenden Reichsprotectors, ~~er~~-
Obergruppenführers und General der Polizei Heydrich, wur-
den in den Morgenstunden des 18. Juni auf Grund umfangrei-
cher Ermittlungen der Staatspolizeileitstelle Prag in einer
Prager Kirche, in der sie längere Zeit Unterschlupf gefun-
den hatten, gestellt und bei der Festnahme erschossen.
Gleichzeitig gelang es dabei, ihren nächsten Helferkreis
zu erledigen. Sämtliche Verbrecher sind Angehörige tsche-
chischen Volkstums, die von britischen Flugzeugen zur Aus-
führung des Attentates im Protektorat abgesetzt wurden."
Ich gebe hiervon Kenntnis und melde, daß ich die Zustim-
mung des Führers mit Rücksicht auf die Eilbedürftigkeit
unmittelbar einhole.

Heil Hitler !

Frank

~~er~~-Gruppenführer.

2. Zum Vorgang.

Prag, den 18. Juni 1942.

63

1. B l i t z - F S:

An den
Reichsführer- $\frac{1}{4}$ und
Chef der Deutschen Polizei,
z.Z. W e v e l s b u r g .
=====

Reichsführer !

In der Attentatssache $\frac{1}{4}$ -Obergruppenführer Heydrich berichte ich
was folgt :

(Alsdann einsetzen aus dem FS vom gleichen Tage Nr. 21528 soweit
grün geklammert.)

64
Die beiden Mörder von $\frac{1}{2}$ -Obergruppenführer Heydrich, die sich unter den Toten befinden, sind bereits indentifiziert. Zur Zeit erfolgen noch weitere Gegenüberstellungen mit Zeugen, um den einwandfreien Nachweis zu untermauern.

gez. F r a n k

$\frac{1}{2}$ -Gruppenführer.

Als Fernschreiben
befördert unter Nr. 7239
am 18/6 um 20 25 Uhr
Wewelsburg
R.-Prot. Prifast

BLITZ 1231 VON RPROT PRAG 18 6 2025 ERH WEVELSBURG / /

BEFEHLSHABER DER ORDNUNGSPOLIZEI
BEIM REICHSPROTEKTOR
IN BÖHMEN UND MÄHREN
- Ia 51 00 -

An den

Höheren ~~4~~ und Polizeiführer
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren

P r a g .

In der Anlage lege ich den Fahndungsbericht für die Zeit vom
19.6. - 12,00 - 20,00 Uhr - vor.

-1- Anlage.

65
PRAG XIX., den 19.6.1942.

General-Roettig-Strasse 14.

Fernruf: Fernamt Reichsprotector Prag

Ortsruf: Sammel-Nr. Prag 77355 und 77551

Nebenanschluss-Nummer.....

Für den Befehlshaber:

Der Chef des Stabes:

I.A.



Fahndungsbericht

für die Zeit vom 19.6. 12,00 - 20,00 Uhr.

Lfd. Nr.	Durchsuchte Städte, Dörfer, Waldstücke o.dgl. namentl.	Eingesetzte Einheiten	Zahl der Kräfte	Zweck u. Ziel der Fahndung	Zahl d. Festgenommenen (m. od. w.)	Delikte	Beschlagnahmte oder gefundene Gegenstände
<u>B ö h m e n :</u>							
1	Beneschau, Pochitz, Bukovany, Chlistov, Beneschau, . Alle in diesen Gebieten lieg. Orte u. Waldst. wurden durchsucht bzw. durchstreift.	Res. Pol. Btl. Tabor Gestapo Dt. Gend.	11/252 3 3	Fahndung nach Agenten, Schleichhändlern, nicht gemeldeten Personen usw.	- -	--	25 alte tschech. Stahlhelme u. 26 Patronen-taschen.
<u>M ä h r e n :</u>							
2	Velka (OL. Zlin)	Pol. Btl. Breslau	9/223		- -	--	--
3	Tschechowitz, Piwin, Medlau, Jeschau (OL. Olmütz)	Pol. Btl. 32 Wehrmacht	4/ 80 8/456		- -	--	--
4	Wälder um Trebitsch,	Pol. Btl. Dresden RAD	6/232 2/140		- -	--	--

In der Berichtszeit waren folgende Kräfte eingesetzt:

Ordnungspolizei:	30/790
Wehrmacht:	8/456
RAD:	2/140
Gestapo:	<u>3</u>
Insgesamt:	<u>40/1389</u>

67a

Getreidevorräte:

Roggen, Weizen und Hafer rund 6.000 kg, Kartoffeln 24.000 kg.

Deutsche:

Ing. Johann Stepan, Autounternehmer mit Ehefrau.

2. Franziska D u s c h e k , mit Ehemann, und 1 Kind.

3. Anton K o l a r s c h , Musiker mit Ehefrau und Vater.

4. Antonie S t a n e k , mit Ehemann und 1 Kind.

5. Witwe Marie Z i z k o v a mit Tochter.

Ob die vorgenannten Personen im Besitze eines deutschen Staatsangehörigkeits-Ausweises sind, steht nicht fest. Sie sollen sich zum Deutschtum gemeldet haben.

A. E. Müller

3. a. d.

1. 20. 0. 22



11247

Deutsche in B.

1. Ingenieur Joham S t e p a n , Autounternehmer, geb.
7.7.89 in Lab.-Tynice.
Ehefrau: Emilie geb. Snhradova, geb. 15.7.1895
beide wohnhaft in Bernaditz Nr.220,
2. Franziska D u s c h e k , geb. Sarackova, geb.14.3.1909
Ehemann: Briefträger Joham D u s c h e k , geb.6.2.08
in Prosetitz/Sud.
Kind: 1 Kind im alter von 13 Jahre.
alle wohnhaft in Bernaditz Nr.81,
3. Anton K o l a r s c h , Musiker, geb. 1.2.1909 in Bernaditz,
Ehefrau: Marie geb. Petrikova, geb. 3.5.1908 in Bernaditz,
Vater: Musiker Anton K o l a r s c h , geb.12.8.1866
in Swadkowitz,
alle drei Personen nach Wien heimatzuständig,
wohnhaft in Bernaditz Nr.168 und letzterer 199,
4. Antonie S t a n e k , Ehefrau, geb.Mayer, geb.18.7.1907
Ehemann: Zimmermeister Franz Stanek, geb. 6.10.1903 in
Rastari b.Pisek,
Kind: 1 Kind im Alter von 12 Jahren,
alle wohnhaft in Bernaditz Nr.236,
5. Marie Z i z k o v a , geb. Grohma, Witwe, geb.22.7.1879
in Holzschlag bei Schüttenhofen,
Tochter: Marie Z i z k o v a , ledig, geb. 18.2.1909 in
Heiligenach b.Tuln/Österr.
alle wohnhaft in Bernaditz Nr.186.

Stufab. Wolff gab um 19.20 folgenden telefonischen Bericht für ⁶⁹
Gruppenführer Frank:

Die Kundgebung in Tabor ist sehr erfolgreich verlaufen, etwa
13 - 15 000 Teilnehmer. Urteil der Einheimischen: , Sowa hat Tabor
noch nicht erlebt. ' - Rundfunksendung erfolgt 20.45 Uhr über tschech.
Sender Prag und dauert 58 Minuten. Die Zeit teilt sich wie folgt
auf: 4 Min. Krejci, 6 Min. Erklärung Hacha, 9 Min. Minister Hruby,
32 Min. Min. Moravec.

Aufgenommen:

Graudstädter
SS-Obersturmführer,

Schloss Jungfern-Breschan. 20.6.1942.

Prag-Bubentich, den 19.6.42.

Sachfenweg

Fernsprecher 77444

70

Lagebericht.

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing: 19. JUNI 1942

Betr.: Allgemeine Lage und Stimmung.

Vorg.: Zul. hier geh. B.N. 2928/42 III C v. 18.6.42.

Vor Bekanntwerden der Ergreifung der Attentäter war die allgemeine Stimmung völlig von der Furcht beherrscht, daß nach Ablauf des Amnestietermines am 19.6. besonders scharfe Maßnahmen mit Sicherheit erwartet werden müßten. Die tschechische Bevölkerung befand sich in einem Zustand höchster Nervenkrise. Zur Steigerung dieser stellenweise verzweifelten Stimmung haben neben vielen Gerüchten vor allem die verschiedenen in den tschechischen Zeitungen erschienenen Artikel beigetragen.

So z.B. der Artikel des Redakteurs Dörfel im "Pražský list" vom 16.6. unter der Überschrift "Nur noch 50 Stunden trennen uns von der Katastrophe des tschechischen Volkes" (OLB Olmütz), oder der Aufsatz des Redakteurs Pelíšek in der Zeitschrift "Svět" vom 17.6. mit der Erwähnung, daß sich am 18.6. um 20 Uhr das Schicksal des tschechischen Volkes entscheide (OLB Tabor).

Der im "Pražský večer" erschienene Artikel des Hauptschriftleiters Krychtalek "Es geht um das Leben des tschechischen Volkes" hat besonders unter der Bevölkerung von Kladno großen Schrecken ausgelöst. Dieser Artikel wurde als das Stärkste bezeichnet, was je dem tschechischen Volk gesagt wurde.

Im allgemeinen rechnet man damit, daß nunmehr die von Minister Moravec in seinen Reden angekündigten Sühnemaßnahmen durchgeführt werden und daß vor allem jeder zehnte Tscheche erschossen würde. Diese Erwartung hat die tschechische Bevölkerung insbesondere Böhmens - zum Unterschied von Mähren, wo man teilweise eine mildere Behandlung erhoffte, weil die

Tat in Böhmen verübt worden war - in eine derart gesteigerte Angstpsychose versetzt, daß sich zahlreiche Tschechen mit Selbstmordgedanken befaßten. Bezeichnend dafür sind folgende Meldungen:

In Budweis hat sich angeblich die Tschechin Studia aus Angst, es würde nunmehr jeder zehnte Tscheche erschossen, das Leben genommen.

In Tabor sagte eine Tschechin: "Ich knie täglich nieder und bitte den Herrgott, daß sich bis zum 18.6. der Himmel über uns aufheitere, damit die Attentäter gefunden werden."

In Kojetein (OLB Brünn) entstand durch ein irrtümlich abgegebenes Fonogramm, daß sich sämtliche Einwohner über 15 Jahre am 18.6. um 6,30 Uhr beim Gemeindeamt zur Prüfung der Papiere einzufinden hätten, schon in den Nachtstunden eine panikartige Stimmung. Erst die Rückfrage eines deutschen Gemeindebeamten beim Gendarmeriekommando in Brünn klärte den Irrtum auf, worauf sich die Bevölkerung beruhigte.

In Brünn äußerten Tschechen aus ärmeren Bevölkerungsschichten, sie würden die Nacht zum 19.6. in den Wäldern zubringen, damit sie bei den zu erwartenden Strafmaßnahmen nicht mit erfaßt werden könnten.

Im OLB Tabor haben einige Tschechen in Erwartung der Folgen des 18.6. einen Nervenzusammenbruch erlitten; darunter auch der Rektor der Schule des Redemptoristenordens am Heiligen Berg in Pibrans.

Im OLB Budweis wurde am 17.6. verschiedentlich das Gerücht verbreitet, daß im Gau Oberdonau bereits Militär zusammengezogen worden sei, das am 18.6. die Exekution jedes zehnten Tschechen vornehmen sollte.

Die gesteigerte Furcht der Tschechen zeigte sich mittelbar auch an zahlreichen Waffen- und Munitionsfunden, die in Kanälen, Wäldern, Flußufern, Passagen usw. gemacht wurden (z.B. Brünn, Kladno, Kolin u.a.). Aus zahlreichen Orten mehrten sich die Meldungen, daß die Tschechen aus Angst vor etwaigen Hausdurchsuchungen Schriften und Erinnerungsstücke an Masaryk und Benesch vernichteten. In diesem Zusammenhang konnte festgestellt werden, daß in weit größerem Umfange als bisher deutsche politische Schriften sowie Bilder des Führers und von 44-Obergruppenführer Heydrich erworben wurden. Ebenso wurden in der

letzten Zeit in großem Umfange Hakenkreuzfähnchen aus Stoff von der tschechischen Bevölkerung gekauft (z.B. in einem Brüner Kaufhaus rund 10.000 Stück). Einige Käufer ließen sich sogar von den Firmen Bestätigungen ausstellen, daß sie die Absicht gehabt hätten, Hakenkreuzfähnchen zu kaufen, aber zur Zeit infolge Ausverkaufs keine mehr erhalten konnten.

In Pilgrams ließ die NG durch den Stadtsender bekanntgeben, daß alle Mitglieder mit erhobener Hand zu grüßen haben. Diese Aufforderung wurde fast allgemein befolgt. Auch in Tabor konnte beobachtet werden, daß sich die Anwendung des Deutschen Grußes in letzter Zeit stark verbreitete. Deutsche Beamte werden fast ausschließlich auf diese Art begrüßt und auch Schüler und Lehrer grüßen sich mit erhobener Hand. In Prag fiel es auf, daß seit gestern vereinzelt tschechische Polizeibeamte mit dem Deutschen Gruß grüßen.

Die Bekanntgabe der Vorverlegung des Termins für die Amnestie bei Meldungen über die Täter von 20 Uhr auf 13 Uhr wurde von der tschechischen Bevölkerung verschieden aufgenommen. Oft mischten sich Zeichen höchster Nervenanspannung mit solchen sichtlicher Erleichterung. Während man einerseits die Meinung vertrat, daß es sich wieder einmal nur um die Absicht handle, "ein paar Tschechen mehr umzulegen" (OLB Kladno), und durch diese Verfügung noch größere Verwirrung hervorgerufen wurde, verlauteten verschiedentlich auch Vermutungen, welche die Vorverlegung des Termines als ein gutes Zeichen oder als Beweis für die bereits erfolgte Ergreifung der Täter hinstellten. Als typisch für die mancherorts einsetzende Kopflosigkeit bei Bekanntgabe der Terminvorverlegung seien folgende Beispiele angeführt:

In Pisek ließen Tschechen bei Besorgung von Waren in Geschäften die bezahlte Ware liegen oder gingen mit der unbezahlten Ware fort. Andere vergaßen was sie überhaupt besorgen wollten.

In Blatna (OLB Klattau) kamen zwei höhere tschechische Beamte der Bezirksbehörde weinend zu einem Deutschen und baten diesen händeringend um eine Erklärung, was das wieder bedeute, denn da kämen bestimmt wieder schärfste Maßnahmen.

In Prag wiederum wurde in verschiedenen Kreisen vermutet, daß die Fristverkürzung ein Wutausbruch der Deutschen über das Zusammenhalten der Tschechen sei.

So wurden Äußerungen gehört, wie: "Es ist uns alles gleich, das sind die soviel gepriesenen deutschen Methoden", "bevor wir gehen, gehen die mit uns", "sollten die Deutschen ihre Drohungen wahr machen, so bleibt uns nur die Wahl, entweder in Unehren zu kapitulieren, oder in Ehren unterzugehen".

Kam es/

Im gesamten Protektorat/bereits im Laufe des 17. und 18.6. zur Verbreitung von Gerüchten, daß die Attentäter gefaßt werden konnten, die zunächst zumeist noch in keinem direkten Zusammenhang mit der tatsächlichen Ergreifung der Attentäter standen. Bei der allgemeinen Niedergeschlagenheit und Angst der Tschechen hatten diese Gerüchte (so im OLB Brünn und Budweis) vielfach eine befreiende und beruhigende Wirkung ausgelöst. Es wurden Äußerungen laut, wie: "Unser Vaterland ist durch die Festnahme in letzter Stunde gerettet worden - jetzt wird sich ja herausstellen, wer die Täter waren, ob Tschechen oder nicht und in welchem Auftrag sie handelten", "nun können wir wieder einmal ruhig schlafen". Typisch sind weiter nachstehende Meldungen:

Nach einem in Tabor verbreiteten Gerücht soll in Beneschau ein erhängter Jude gefunden worden sein, dessen Beschreibung mit der des Täters übereinstimmte. Tschechen äußerten sich in diesem Zusammenhang, "Gott gebe es, daß er es ist".

Im gesamten OLB Olmütz kursierte das Gerücht, einer der Attentäter sei bereits verhaftet worden. Nach einem Gerücht aus Mähr.-Weißkirchen solle es sich um einen Juden und um einen Tschechen gehandelt haben. Ein Gerücht in Prerau wiederum besagte, daß es sich um einen Belgier und einem Sudetendeutschen handele.

In Prag beschäftigte Arbeiter aus Auwal (OLB Kolin) brachten das Gerücht mit, daß am 17.6. einer der beiden Attentäter gefaßt worden sei. Es soll sich dabei um einen Sohn des Fleischers handeln, in dessen Haus einer der Mörder nach dem Attentat verschwunden ist. Er sei von seinem eigenen Vater angezeigt worden. Er soll daraufhin seinen Vater, zwei weitere Personen und einen Polizisten erschossen haben. Ähnliches wurde auch in anderen Orten der Provinz verbreitet.

In Podiebrad (OLB Kolin) war das Gerücht im Umlauf, daß sich 200 Tschechen als Täter gemeldet hätten, um so ihr tschechisches Volk zu retten.

In Schlan (OLB Kladno) kursierte in den gestrigen Morgenstunden das Gerücht, daß am Karlsplatz in Prag acht Engländer verhaftet wurden. Unter diesen Verhafteten sollen sich auch die Attentäter befinden.

Im Laufe des Nachmittags und in den Abendstunden des gestrigen Tages verbreitete sich in Brünn immer mehr das Gerücht, daß die Attentäter gefaßt seien. So erzählte man in tschechischen Kreisen, daß die Täter heute nach einem Feuergefecht im Kloster Emaus in der Nähe Prags festgenommen wurden.

Die Nachricht von der Absperrung des Karlsplatzes durch die Waffen- $\frac{1}{4}$ verbreitete sich in den frühen Morgenstunden des 18.6. in Prag wie ein Lauffeuer. In den Zugangsstraßen fanden sich sofort zahlreiche Neugierige ein, unter denen auffallen viele Juden waren. Vielfach erblickte man in diesen Maßnahmen den Anfang der angeblich für den 18.6. von den Deutschen vorgesehenen Vergeltungsaktion. Die sich auf den Gesichtern der Tschechen widerspiegelnde Bestürzung hatte sich noch nie so deutlich gezeigt wie hier.

Eine in Prag viel verbreitete Darstellung über die getroffene Absperrung ist folgende: "Gestapo-Beamte hätten in der Nacht vom 17. zum 18.6. verdächtige Personen aufgespürt. Diese wären, als sie sich beobachtet gefühlt hätten, in eine am Karlsplatz liegende orthodoxe Kirche geflüchtet. Darauf hätte man sofort $\frac{1}{4}$ angefordert, die den ganzen Häuserblock abriegelt hätte und mit Handgranaten in die Kirche eingedrungen wäre. Die dort Zuflucht genommenen Personen wären jedoch wieder entkommen. Lediglich zwei von ihnen seien durch Handgranaten getötet worden. Die Vermutung, daß es sich hierbei um Attentäter auf $\frac{1}{4}$ -Obergruppenführer Heydrich gehandelt hätte, wurde allgemein verneint.

Nach einer anderen tschechischen Darstellung hätten die Deutschen nur einen Vorwand gesucht, um gegen führende kirchliche Würdenträger eine Aktion einleiten zu können.

Die Durchführung der Absperrungsmaßnahmen wurde von der tschechischen Bevölkerung mit größter Spannung verfolgt. Nach Aufhebung dieser Absperrung in den Mittagsstunden begaben sich viele

Neugierige zum Karlsplatz und den Seitenstraßen. Der Zustrom nahm in den Abendstunden ein derartiges Ausmaß an, daß die Passanten bisweilen nur schrittweise vorwärtskamen.

Die erfolgte amtliche Bekanntgabe über die Ergreifung der Attentäter im Rundfunk hat, soweit bisher Meldungen vorliegen, bei den Tschechen Überraschung und Genugtuung hervorgerufen, doch ließ die ausdrückliche Erwähnung, daß es ^{sich} bei den Attentätern um Angehörige des tschechischen Volkes handle, keine besonders gehobene Stimmung aufkommen.

So konnte z.B. in Budweis in verschiedenen Lokalen beobachtet werden, daß Tschechen nach der Durchgabe dieser Nachricht in Freudentränen ausbrachen. Man bedauerte es (Klattau), daß die Täter nicht lebend gefaßt werden könnten. In Brünn erklärten Tschechen in Gasthäusern, daß man gegenüber den Attentätern, falls sie noch am Leben sein sollten, sowie gegenüber ihren Helfershelfern keine Rücksicht nehmen dürfe, denn das tschechische Volk habe durch sie seit dem 27.5. unsäglich gelitten.

In tschechischen Kreisen in Brünn erklärte man (bis zu dieser Zeit war noch nicht bekannt, ob die Täter lebend gefaßt oder bei der Aktion erschossen wurden), daß ein öffentliches Exempel statuiert werden müsse. Die Attentäter sollten auf dem Altstädter Ring in Prag öffentlich hingerichtet werden.

Der Umstand, daß sich die Täter in einer Kirche versteckt hielt hat allgemein Aufsehen erregt. Weitgehend spricht aus den vorliegenden Meldungen, daß tschechischerseits angenommen wird, es handle sich um ein katholisches Gotteshaus. Es fehlt in diesem Zusammenhang nicht an Stimmen (OLB Brünn), die sich scharf gegen die Kirche richten. Selbst in Pibrans, einer Stadt mit einer stark klerikal eingestellten Bevölkerung, ist man über die Tatsache empört, daß gerade die Kirche das Attentat anscheinend unterstützt habe. So wurde z.B. in einem Gasthaus in Pibrans die Äußerung eines Tschechen erfaßt: "Schwarze Mörder die uns ins Unglück stürzen wollten."

Mit Spannung werden weitere Einzelheiten über den Hergang der Unschädlichmachung der Attentäter erwartet.

Aus bisher erfaßten Einzelmeldungen geht hervor, daß man an dieses Ereignis die größten Hoffnungen knüpft. Eine Tschechin

in Klattau meinte z.B. nach der Durchgabe der Meldung: "Gott sei Dank, damit ist uns eine Zentnerlast vom Herzen gefallen". Verschiedentlich erwartet man (OLB Brunn u.a.), daß man nunmehr deutscherseits von weiteren Sühnemaßnahmen Abstand nehmen und daß der Ausnahmezustand in Kürze aufgehoben werde. Deutsche Kreise in Brunn äußerten ihre Genugtuung darüber, daß es den deutschen Sicherheitsorganen gelungen ist, der Täter habhaft zu werden. Es wird jedoch bemängelt, daß die Tschechen durch den Rundfunk angeblich besser und früher unterrichtet würden, als die Deutschen über den deutschen Sender.

Über die Aufnahme der Nachricht in Kreisen der Protektoratsregierung liegt bisher nur eine Meldung über Äußerungen des Ministers Moravec vor. Dieser kam, nachdem er von Minister Bienert die Nachricht erfahren hatte, "freudestrahlend wie ein Kind" in sein Vorzimmer gelaufen und sagte: "Es ist gut, daß man diese Schweine gefaßt hat, hoffentlich bekommt man nun auch die ganze Bande, die wahrscheinlich dahintersteckt."

S o n s t i g e s :

Die am gestrigen Nachmittag in Prag stattgefundene Tagung des Nationalrates stellte, wie aus Prag gemeldet wird, eine Versammlung von zum Großteil senilen und unfähigen Männern dar. Über den beschlossenen Ausschluß Benesch's aus der tschechischen Nation wurden bisher fast keine Stimmungsäußerungen laut.

Nur in Budweis begrüßten Tschechen diesen Beschluß und äußerten, man solle Benesch in Abwesenheit den Prozeß machen und ihn verurteilen.

Im OLB Klattau fand die um 20 Uhr durch den Rundfunk verbreitete Tagung größte Aufmerksamkeit bei der tschechischen Bevölkerung. Die Ausführungen seien mit großem Interesse angehört worden und in den Gasthäusern sei man, was bisher nie der Fall gewesen sei, von den Spieltischen weggelaufen.

Die Stadtvertretung in Pisek (OLB Klattau) hat beschlossen, die neue deutsche Schule und den Žižka-Platz in "Reinhard Heydrich-Schule und - Platz" und die Kaserne der Regierungstruppe in "General Reinhard Heydrich-Kaserne" umzubenennen. Am 17.6. fand in Pilsen eine Großkundgebung der NSDAP unter zahlreicher

Beteiligung der deutschen Bevölkerung statt. Besonderer Beifall und Zustimmung erfolgte, als der Kreisleiter in seiner Rede auf den Gegner im tschechischen Volk erwähnte und dabei das Attentat berührte. Besonders die Stelle, wo er erklärte, daß die Deutschen dieses Raumes zwar gezwungen seien, mit den Tschechen zusammenzuleben, daß aber jedem Tschechen, der sich als Gegner zeigt, die Vernichtung träfe, wurde durch stürmische Zustimmung quittiert.

Auf Grund der jüngsten Ereignisse haben in den letzten Tagen mehrere Tschechen, hauptsächlich NG-Mitglieder, bei dem Faschistenführer Niemezyk vorgesprochen und um Aufnahme in seine Partei angesucht. N. hat jedoch eine Aufnahme abgelehnt.

MehresInhaber von tschechischen Privatbüchereien in Brünn überhäufen in der letzten Zeit alle möglichen amtlichen Stellen mit Anfragen, ob dieser oder jener Schriftsteller, Komponist oder Künstler Jude oder jüdischer Mischling sei, weil man Werke dieser Personen entfernen wolle. Der Bezirkskulturreferent äußerte in einem Schreiben an seine vorgesetzte Dienststelle den Wunsch, daß ein Verzeichnis aller Juden und Mischlinge, die in der tschechischen Kultur aufgetreten seien, veröffentlicht werde.

Verteiler:

- 1.) $\frac{1}{2}$ -Oberstgruppenführer und Generaloberst der Polizei D a l u e g e
- 2.) $\frac{1}{2}$ -Gruppenführer K.H.F r a n k
- 3.) BdS, $\frac{1}{2}$ -Standartenführer B ö h m e
- 4.) $\frac{1}{2}$ -Standartenführer Dr. G e s c h k e
- 5.) Leiter der Abteilung IV beim Reichsprotector $\frac{1}{2}$ -Sturmbannführer W o l f .

Savas

DER BEFEHLSHABER DER ORDNUNGSPOLIZEI
BEIM REICHSPROTEKTOR
IN BÖHMEN UND MÄHREN
- Ia 51 00 -

78
PRAG XIX., den 19.6.1942.

Pelléova 14.

Fernsprecher: 77355

An den

Höheren ~~4~~ und Polizeiführer
beim Reichsprotektor in Böhmen und Mähren

P r a g .

In der Anlage lege ich den Fahndungsbericht für die Zeit vom 18.6. -
20,00 Uhr bis 19.6. - 12,00 Uhr - vor.

-1- Anlage.

Für den Befehlshaber:
Der Chef des Stabes:

I.A.



79

BEFELSHABER DER ORDNUNGSPOLIZEI
BEIM REICHSPROTEKTOR
IN BÖHMEN UND MÄHREN

- Ia 51 00 -

PRAG XIX., den 18.6.1942.

General-Roettig-Strasse 14.

Fernsprecher: 773-55

An den

Höheren ~~W~~ und Polizeiführer

Höhere ~~W~~ u. Pol. Führer
beim Reichsprotector
in Böhmen u. Mähren
- Adjutant -
Prag.

In der Anlage lege ich einen Fahndungsbericht für den
18.6.1942, 12,00 - 20,00 Uhr vor.

Für den Befehlshaber:
Der Chef des Stabes:
I.A.

Rummen

80-1

Fahndungsbericht

für die Zeit vom 18.6. - 20,00 Uhr bis 19.6. - 12,00 hr.

Lfd. Nr.	Durchsuchte Städte, Dörfer, Waldstücke o.dgl.namentl.	Eingesetzte Einheiten	Zahl der Kräfte	Zweck u. Ziel der Fahndung	Zahl d. Festgenommenen (m. od. w.)	Delikte	Beschlagnahmte oder gefundene Gegenstände	
	<u>B ö h m e n :</u>							
1	Austrieb, Musden, Ziegenhain, Pottenstein, Namiel, Schweidnitz, Weidenbusch, Daschitz, Spitowitz, Jankowitz, Dürrloch, Mokoschin, Stieganau, Wesselli, Besdiekau, Scholtitz, Swintchen, Chertnik, sowie Waldgebiet südl. davon.	Res. Pol. Btl. Kolin mit Komp. Potsdam	8/358	Fahndung nach Agenten, Schleichhändlern, nicht gemeldeten Personen usw.	-	-	-	
2	Stichprobenweise; Kieselhof, Nespitz, Buschen, Mirschetitz, Draschow, Nient-schitz, Krasilau, Kotzenitz, Aujest, Kotzenitz-Lhota, Trachtau, Jarau.	Res. Pol. Btl. Klattau Komp. Würzburg Komp. Leipzig	3/123 3/131 1/100		-	-	-	
	<u>M ä h r e n :</u>							
3	Wald südostw. Zlin (Ausgangspunkt Str. Zlin-Kudlow bis Str. Jaroslowitz-Zlin)	Pol. Btl. Breslau	9/223		-	-	-	
4	Studenetz, Dobertschitz, Popowitz, Hinkau	Pol. Btl. 32 Wehrmacht	4/ 80 8/269	-	-	4 Koppel, 1 Schulterriemen, 1 Kartentasche, 1 Kompaß.		

In der Berichtszeit wurden folgende Kräfte eingesetzt:

Ordnungspolizei:	28/1015
Wehrmacht:	8/ 269
Insgesamt:	<u>36/1284</u>

Fahndungsbericht
für den 18.6.1942, 12,00 - 20,00 Uhr.

Höhere // u. Pol. Führer
beim Reichsprotector
in Böhmen u. Mähren

- Adjutant - 748

Lfd. Nr.	Durchsuchte Städte, Dörfer, Waldstücke o.dgl.namentl.	Eingesetzte Einheiten	Zahl der Kräfte	Zweck u. Ziel der Fahndung	Zahl der Festgenommenen (u. o. w.)	Delikte	Beschlagnahme oder gefundene Gegenstände	
<u>B ö h m e n :</u>								
1	Raum um Sedlitz, Mirotitz, Pisek, Strakonitz, Stichproben: Tol, Muschik, Jarotitz, Lon, Skworetitz, Haluschitz, Koschlou, Schamonitz, Watschkowitz, Hradobitz, Potol, Pelnitz, Rowna, Repitz, Oásek, Gross u. Kl. Turna, Eichenberg, Brúx, Wladotitz, Madotitz, Kreschitz, Tschistow, Sliwitz, Krassowitz, Boschawitz	Res. Pol. Btl. Tabor Dt. Gendarmerie	8/227 7	Fahndung nach Schleichhändlern, Agenten und nicht gemeldeten Personen.	-	-	Lebensmittel	
2	Lánska, Trepotax, Roblin, Lipa, Lipenetz, Rewnitz, Reisk, Trbain, Bleichen, Ridka, Lhotka, Lischnitz,	Res. Pol. Btl. Prag	4/153		13	4	Hansterer, ungenüg. Pers. Ausweise	Patronen, Seife, Leinen
3	Seitsch, Kozenitz, Stichproben: Katowitz, Ratschowitz, Wolin, Salesl, Unter-Nakwasowitz, Buschen	Res. Pol. Btl. Klattau und Komp. Leipzig u. Würzburg	7/354		-	-	-	-
4	Brand a. Adler, Halteburg, Lhota, Praskowitz, Lipa, Schachow, Stelo, Semin, Kadlek, Labietin, Kladrub, Repschan, Tirnawka, Welmitz, Slepotitz, Pladenitz, Stichproben: Stechowitz, Adlerkosteletz, Tinischt	Res. Pol. Btl. Kolin Dt. Gendarmerie Gestapo	8/350 9 1		-	-	-	-

Lfd. Nr.	Durchsuchte Städte, Dörfer, Waldstücke o.dgl. namentl.	Eingesetzte Einheiten	Zahl der Kräfte	Zweck u. Ziel d. Fahndung	Zahl der Festgenommenen (m. od. w.)	Delikte	Beschlagnahme oder gefundene Gegenstände
5	Teilweise, Kralup und Laun <u>M ä h r e n .</u>	Res. Pol. Btl. Jungbunzlau Dt. Gendarmerie	6/244 2	Fahndung nach Schleichhändlern, Agenten und nicht gemeldeten Personen.	- -	-	Lebensmittel
6	Mlatzow (Oberl.-Bez. Zlin)	Pol.-Batl. Breslau	7/158		- -	-	-
7	Dobrachau, Rokatnitz, Blatze (Oberl.-Bez. Olmütz)	Pol. Btl. 32 Flugzeugführerschule Proßnitz Landeschützen Pionierkompanie	4/ 80 1/ 75 5/190 5/167		- -	-	-
8	Häuser westl. der Strasse Mittel-Betschwa, -Savadilka Gebiet ostwärts Solanetz mit den Höhen 539 - Kakowky - Zyznanky (Oberland-waldbezirk Mähr.-Ostrau)	2./Res. Pol. Btl. Holleschau TN Gestapo	3/ 75 1/ 95 1		- -	-	-

Es wurden folgende Kräfte eingesetzt:

Ordnungspolizei:	47/1667
Wehrmacht:	11/ 432
TN:	1/ 95
Gestapo:	2
Insgesamt:	59/2196

Die Mörder des Stellvertretenden Reichsprotectors, 4-Obergruppenführers und General der Polizei Heydrich, wurden in den Morgenstunden des 18. Juni auf Grund umfangreicher Ermittlungen der Staatspolizeileitstelle Prag in einer Prager Kirche, in der sie längere Zeit Unterschlupf gefunden hatten, gestellt und bei der Festnahme erschossen. Gleichzeitig gelang es dabei, ihren nächsten Helferkreis zu erledigen. Sämtliche Verbrecher sind Angehörige tschechischen Volkstums, die von britischen Flugzeugen zur Ausführung des Attentates im Protektorat abgesetzt wurden.

no

9/11

11/11

83



28. IX.

1935



Johanna Kr u o r a samt die beiden
Leichen in P o i c h t .
Fernmündliche Mit e u . a p o l e i t s t e l l e
Prag, Abte l l u n g

Die Mörder des Stellvertretenden Reichsprotectors, ~~4~~-
Obergruppenführers und General der Polizei Heydrich, wur-
den in den Morgenstunden des 18. Juni auf Grund umfangrei-
cher Ermittlungen der St atspolizeileitstelle Prag in
einer Prager Kirche, in der sie längere Zeit Unterschlupf
gefunden hatten, gestellt und bei der Festnahme erschossen.
Gleichzeitig gelang es dabei, ihren nächsten Helferkreis zu
erledigen. Sämtliche Verbrecher sind Angehörige tschechischen
Volkstums, die von britischen Flugzeugen zur Ausführung des
Attentates im Protektorat abgesetzt wurden.

BEFEHLSHABER DER ORDNUNGSPOLIZEI
BEIM REICHSPROTEKTOR
IN BÖHMEN UND MÄHREN

- Ia 51 00 -

An den

Höheren ~~4~~ und Polizeiführer
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren

PRAG XIX., den 18.6.1942. 90

General-Roettig-Strasse 14.

Fernsprecher: 773-55



Prag.

In der Anlage lege ich den Fahndungsbericht für die Zeit vom
17.6. - 20,00 Uhr bis 18.6. - 12,00 Uhr - vor.

-1- Anlage.

Für den Befehlshaber:
Der Chef des Stabes:

I.A.

Lfd. Nr.	Durchsuchte Städte, Dörfer, Waldstücke o.dgl.namentl.	Eingesetzte Einheiten	Zahl der Kräfte	Zweck u. Ziel der Fahndung!	Zahl d.Festgenommenen (m. od. w.)	Delikte	Beschlagnahmte oder gefundene Gegenstände
5	Drewohostitz	Pol.Btl. Breslau	7/158		- -	--	--
6	Durbau, Sobischek, Brist, Namiescht (OL. Olmütz)	Pol.Btl. 32 Flugzeugf.Schule Proßnitz Landes-Schützen Inf.Pioniere Inf.Ers.Btl.	4/ 80 1/ 73 4/168 4/ 50 4/145		- -	--	--
7	Neuhaus (OL. Iglau)	Pol.Btl. Dresden	6/241		- -	--	--

In der Berichtszeit wurden folgende Kräfte eingesetzt:

Ordnungspolizei:	43/1575
Wehrmacht:	13/ 436
RA's:	4/ 380
TN:	1/ 95
Stapo:	2
Insgesamt:	<u>61/2488</u>

Fahndungsbericht

für die Zeit vom 17.6. - 20,00 Uhr bis 18.6. - 12,00 Uhr.

Nähere // u. Pol. Säher
beim Reichsprotektor
in Böhmen u. Mähren
- Adjutant -

Lfd. Nr.	Durchsuchte Städte, Dörfer, Waldstücke o.dgl. namentl.	Eingesetzte Einheiten	Zahl der Kräfte	Zweck u. Ziel der Fahndung	Zahl d. Festgenommenen (m. od. w.)	Delikte	Beschlagnahmte oder gefundene Gegenstände	
<u>B ö h m e n :</u>								
1	Wojenitz, Wodierad, Neudorf, Wichnanitz, Aurschinowitz, Jeschkowitz, Radovskowitz, Lischno, Wostaschowitz, Mo-dietschin, Olleschnitz, Rastowitz, Gatzgeh, WELDER, Neratau, Tschelowitz, Nera-den-Bschech, Lohenitz, Militz, Lhota, Schiwrat, Gr.-u.Kl.-Ritte.	Res. Pol. Btl. Kolin m. Komp. Potsdam Dt. Gend. Gestapo	6/358 9 1	Fahndung nach Agenten, Schleichhändlern, nicht gemeldeten Personen usw.	-	-	-	Zucker, Spirituosen, Stoffe
2	Meschno, Linnitz, Wisk, Troka-wetz; Stichproben: Strakonitz.	Res. Pol. Btl. Klattau Komp. Würzburg Komp. Leipzig	2/120 3/126 2/ 72		-	-	-	2 Säbel, Uniformstücke, Genußmittel, Seife.
<u>M ä h r e n :</u>								
3	Wald im Raume: Karrenweg-Wieterschau-Sobulek-Straschowitz-Strasse; Wieterschau-Sobulek u. Ort Wieterschau, Waldst. westl. u. süd.w. von Ostrowanik u. Ort Strawanik, Sobulek u. Waldst. westl. Str. Archlebau-Straschowitz u. d. Ort Schetletitz, Straschowitz u. Wälder um Straschowitz.	Pol. Btl. Wien 3. Hollerschau RAD	6/244 2/ 92 4/380		-	-	-	-
4	Solanetz-Wismatal über Höhe 578 u. Gelände u. Mitten um Lesti.	2./Hollerschau Gestapo	3/ 75 1/ 95 1	-	-	-	-	

Büro des Sicherheitsdienstes
in Prag
Empf. 18. JUNI 1942

Lagebericht.

Betr.: Allgemeine Lage und Stimmung.

Vorg.: Zul. hier geh. B.N. 2920/42 III C v. 17.6.42.

Das Interesse der deutschen Bevölkerung in Böhmen und Mähren beginnt sich nun im steigenden Maße wieder den außenpolitischen und militärischen Ereignissen zuzuwenden, da die Entwicklung im Protektorat nicht die von diesen Kreisen gehegten Erwartungen erfüllte. Die letzten Sondermeldungen des OKW über die Erfolge im Mittelmeer haben große Freude und Zuversicht wegen der künftigen Entwicklung ausgelöst. Mit besonderer Befriedigung empfindet man, daß es auch den Italienern einmal gelungen sei, einen größeren Sieg zu erringen. Im Zusammenhang mit diesen militärischen Ereignissen werden die Pläne des Generalobersten Rommel besprochen, die den Gesprächen zufolge nach Ägypten zielen. Verwunderung besteht hingegen über das Ausbleiben der angekündigten deutschen Offensive im Osten. So tauchen vereinzelt Vermutungen auf, daß die Russen während des Winters doch noch genügend Waffen und Kriegsmaterial herstellen konnten oder solche aus Amerika und England in größeren Mengen erhalten hätten.

Der tschechischen Bevölkerung hat sich mit dem Herannahen des 18. Juni eine Furcht bemächtigt, die groteske Formen anzunehmen beginnt, zumal man sich völlig im Unklaren ist, was für Strafmaßnahmen bei Nichtergreifung der Täter zu erwarten seien. Dies gilt besonders von der tschechischen

Intelligenz, die eine sichtliche Nervosität erkennen läßt.

So wird aus Prag gemeldet, daß viele Tschechen aus sog. besseren Gesellschaftskreisen in den letzten Tagen auf den Laurenziberg gehen, um von ihrem geliebten Prag Abschied zu nehmen.

Viele tschechische Familien wiederum sollen Hausandachten, Gebetstunden u.ä. abhalten, um sich für das kommende Ende vorzubereiten.

Zu dieser panikartigen Stimmung tragen neben der Äußerung des Ministers Moravec auf der Kundgebung in Brünn von den Sühnemaßnahmen der Römer, außerdem noch zahlreiche Gerüchte über bevorstehende Maßnahmen bei.

So wird z.B. in Prag erzählt, daß die Protektoratsregierung auf Anordnung der deutschen Stellen eine "Liste der abschußreifen Tschechen" dem Stellvertretenden Reichsprotektor vorgelegt habe. Über die Zahl selbst werden widersprechende Angaben gemacht, durchweg aber wird sie als sehr hoch bezeichnet.

Das Gerücht, daß jeder 10. Tscheche nach dem 18.6. erschossen wird, bildet in ganz Böhmen und Mähren den Grund, diesen Tag als Schicksalstag des tschechischen Volkes zu bezeichnen, dem man mit Schrecken entgegenseht.

So wurde z.B. heute morgens in Prag beobachtet, daß tschechische Frauen weinend in Milchhallen beisammen standen und über dieses Gerücht sprachen.

Andere Gerüchte, z.B. in Budweis besagen, daß, falls bis zum heutigen Tage die Täter nicht gefunden werden, 40.000 Arbeiter strafweise ins Reich geschickt würden.

Im OLB Kladno erzählt man sich, daß neben der Erschießung jedes 10. Tschechen das ganze tschechische Volk dadurch vernichtet werde, daß es nach dem Osten ausgesiedelt werde. Ähnliche Gerüchte wurden auch in Prag festgestellt.

In Kladno erzählten aus Prag kommende Eisenbahner, daß sich 2.000 Mann Wehrmacht auf Kladno in Anmarsch befänden, um nach dem 18.6. die Hinrichtungen vorzunehmen.

In Kolin studieren Frauen bereits die polizeilichen Meldekarten, um festzustellen, welche Kartennummern mit einer Null enden.

Im OLB Budweis wird verbreitet, daß an diesem Schicksalstag des tschechischen Volkes größere englische

Flugzeugverbände über dem Protektorat erscheinen werden. Dadurch wurde tatsächlich in einzelnen Orten eine gehobene Stimmung erzielt.

Bezeichnend für die Angstpsychose der tschechischen Bevölkerung ist es, daß zahlreiche Tschechen versuchen, durch irgendwelche Gesten ihre Deutschfreundlichkeit unter Beweis zu stellen. So haben verschiedentlich die Spenden für das DRK bereits jetzt ein viel höheres Ergebnis erzielt, als die Gesamtsumme im Vorjahre betrug.

In Ung.-Brod (OLB Zlin) wurden bereits K 92.000 für das DRK abgegeben, während das beste Ergebnis der bisherigen Sammlungen dort K 18.000 betrug.

In der Gemeinde Kosmanos (OLB Jitschin) wurden im Vorjahre K 6.500 und jetzt bereits K 30.000 gespendet.

Daneben liegen allerdings aus anderen Gebieten Meldungen vor, daß das Sammelergebnis für das DRK bisher sehr gering ist (z.B. Pilsen u.a.).

Weniger beängstigt zeigt sich die tschechische Arbeiterschaft, die, falls sie überhaupt mit Maßnahmen gegen sich rechnet, nur an die Festnahme von Geiseln glaubt. Lediglich in Klattau zeigen sich Arbeiter durch ein aus Pilsen stammendes Gerücht beunruhigt, wonach 1200 Arbeiter als Geiseln verhaftet und erschossen werden sollen. Im übrigen glaubt der Großteil der Arbeiter nach wie vor der Retter des tschechischen Volkes zu werden und verurteilt aufs schärfste die Haltung der tschechischen Intelligenzkreise.

Tschechische Urlauber, die am 17.6. aus dem OLB Zlin wieder an ihre Arbeitsplätze ins Reich gehen, zeigten eine besonders große Freude, da sie überzeugt waren, nunmehr den bevorstehenden Maßnahmen am sichersten zu entgehen.

Arbeiter und Bauern im OLB Zlin erklären, daß die tschechische Intelligenz ausgerottet werden sollte, da sie nach einiger Zeit doch wieder mit ihrer Wahlarbeit beginnen würde.

Arbeiter im OLB Jitschin äußerten, daß man unter den Intellektuellen ruhig weiter aufräumen soll, da diese es gerade waren, die zur Zeit der ehemaligen Republik die Arbeiter ausnützten und aussaugten.

Die Landbevölkerung des OLB Brünn bringt ihre Abscheu vor der Emigrantenregierung immer deutlicher zum Ausdruck. Hierbei wird darauf hingewiesen, daß in den Jahren 1938/39 tschechische Divisionen an den Grenzen gestanden sind, und Benesch nicht den Befehl zum Schießen gegeben hat; heute aber, wo das tschechische Volk wehrlos dastehe, verlange er, daß es sich gegen die Deutschen erhebe.

Die Rede des Ministers Moravec bei der Kundgebung in Pilsen wird weiterhin im gleichen Sinne kommentiert wie bereits gestern berichtet. Der Massenbesuch wird keinesfalls auf das Interesse der Bevölkerung an der Kundgebung zurückgeführt, sondern auf den in den einzelnen Betrieben geschickt angelegten Zwang.

So erklärten Arbeiter aus den Skoda-Werken, daß man bei dieser Kundgebung wie bei früheren Maifeiern vorgegangen sei, wo sie ebenfalls die Kontrollmarken abgeben mußten, um ihre Anwesenheit zu beweisen.

Beamte der Bezirksbehörde in Pilsen fühlten sich deshalb betroffen, weil Moravec in keiner seiner Reden und auch in Pilsen nicht die Angestellten erwähnt habe. Sie würden ihren Äußerungen nach ebenso wie die Arbeiter die Pflicht erfüllen, aber Moravec rechne sie anscheinend zur Intelligenz.

Deutschfreundliche Tschechen nahmen zu der Kundgebung nur hinsichtlich der Person Hais Stellung. Sie sagten, daß Hais zu solchen Kundgebungen nicht zugelassen werden sollte, da er als eingefleischter Kommunist zu denen gehöre, über die er sich ein Urteil anmaße.

Großes Aufsehen erregte es unter der tschechischen Bevölkerung, daß Minister Moravec im Hotel "Deutscher Hof" abgestiegen ist. Man äußerte sich, daß es eine Schande sei, wenn ein tschechischer Minister statt in der Beseda in einem deutschen Lokal absteigt und bewaise, daß er sich lieber in deutsche Gesellschaft begeben ^{so}.

Positive Äußerungen über diese Rede liegen nur vereinzelt vor.

So erklärten z.B. Arbeiter im OLB Kolin, die Rede des Ministers Moravec in Pilsen sei die beste bisher gewesen, da er ganz besonders die Kapitalisten und die Intelligenzler angegriffen habe.

Verschiedentlich wurde geäußert, daß die Regierung nichts besseres tun könnte, als in verschiedenen Orten in lebendigen Worten zu sprechen und den Leuten klar zu machen, daß es diesmal nicht nur um Deutschland sondern um ganz Europa gehe.

Tschechische Arbeiter im OLB Kladno äußerten anerkennen daß Minister Moravec immer etwas neues bringe, woraus man immer wieder neue Erkenntnisse schöpfen könne. Er wäre das tätigste Mitglied der Regierung und Kundgebungen, auf denen er spreche, würden immer ihren Zweck erfüllen. Moravec würde es gut mit dem tschechischen Volk meinen, und es wäre zu hoffen, daß er mit seinen Kundgebungen das tschechische Volk vor dem Folgen des Attentates retten könnte.

Einzelereignisse:

In Klattau herrscht unter der Intelligenz darüber große Erregung, daß angeblich auf einer Konferenz im Gymnasium beschlossen worden ist 40 % der Schüler und 50 % der Schülerinnen durchfallen zu lassen. Arbeiter äußerten sich hierzu: "Das ist ganz richtig, wir haben hier soviel Intelligenz, daß man damit die Straßen pflastern kann."

In Pilsen erklärten tschechische Maturanten vielfach zu gegenwärtig stattfindenden Prüfungen, daß diese sehr schwer seien und täglich mindestens 2 Schüler durchfallen müßten. Es sei dies aber schon einerlei, da nach der Prüfung doch alle ins Reich und dort schwer arbeiten müßten.

Einer Meldung aus Tschistay (OLB Pilsen) zufolge, hat die dortige Stadtgemeinde absichtlich Handwerker in den Gemeindedienst eingestellt, um diese vor einem Arbeitseinsatz zu schützen. So sollen erst vor kurzem zwei Tischler als Kanzleibeamte, bzw. Hilfspolizisten angestellt worden sein.

Von Podiebrad gingen dieser Tage die ersten dienstverpflichteten Arbeiter nach dem Altreich ab. Unter der tschechischen Bevölkerung herrscht Verbitterung darüber, daß nur Töchter von Arbeitern und kleineren Beamten verpflichtet wurden, während die "geschminkten Fräuleins", die bisher noch nie etwas gearbeitet haben, sondern sich nur in Schwimmbädern herumtrieben, nicht verpflichtet würden. Man ist teilweise enttäuscht, da man angenommen hatte, daß bei den durch die deutschen Behörden durchgeführten Musterungen mehr Gerechtigkeit herrschen werde.

Im OLB Königgrätz wurde beobachtet, daß sich verschiedentlich tschechische Eltern bemühen, ihre noch nicht

in den Arbeitsprozeß eingereichten Kinder bei anderen Familien als Haushaltskräfte unterzubringen, um sie so einer Arbeitsverpflichtung ins Reich zu entziehen. Verschiedentlich nahmen sogar einige Eltern selbst eine Beschäftigung an, um so ihre Kinder im eigenen Haushalt als unentbehrlich zu behalten.

Tschechische Gewerbetreibende in Klattau erwägen es, sich zum Deutschtum zu bekennen, um so ihr unbedingtes Einverständnis mit den Reichsgedanken zu dokumentieren und ihre deutschfreundliche Einstellung zu beweisen.

Verteiler:

- 1.) $\frac{1}{2}$ -Oberstgruppenführer und Generaloberst
der Polizei D a l u e g e
- 2.) $\frac{1}{2}$ -Gruppenführer K.H.F r a n k
- 3.) BdS $\frac{1}{2}$ -Standartenführer B ö h m e
- 4.) $\frac{1}{2}$ -Standartenführer Dr. G e s c h k e
- 5.) Leiter der Abteilung IV beim Reichsprotector
 $\frac{1}{2}$ -Sturmabführer W o l f .

i. H.

He. H. H. H.

Der Höhere **W**- und Polizeiführer
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren

18. Juni 1942

Prag, den
XIX., Unter den Kastanien 19

Abschrift

für den Höheren **W**- und Polizeiführer
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren
W-Gruppenführer K.H. Frank, Prag

B. Nr. B. d. S. - I - 310/42 g
(Bitte in Ihrer Antwort anzuführen!)

An

W-Oberstgruppenführer und Generaloberst der Polizei
D a l u e g e

über den Höheren **W**- und Polizeiführer
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren

W-Gruppenführer K.H. Frank

in P r a g .

Die Großfahndung in der Zeit vom 14.6. bis zum 18.6.1942 erstreckte sich nach wie vor auf die Überholung von Ortschaften, Wald- und Feldgebieten, Bahnhöfen, Verkehrsmitteln usw.

Der Einsatz erfolgte täglich mit etwa

4.000 Mann Deutsche Polizei, Wehrmacht,
Arbeitsdienst, Technische Nothilfe
u. NS-Formationen

6.500 Mann Protectoratsgendarmerie und -Polizei

600 Mann Forstpersonal, Feuerwehr und Luftschutz

In der Berichtszeit wurden 203 Personen festgenommen und zwar in der Hauptsache wegen unbefugten Waffenbesitzes, reichsfeindlichen Verhaltens, Nichtanmeldung, Ausweislosigkeit, Entweichens aus dem Kriegsgefangenenlager, Tatverdachts, Landstreicherei, Schleichhandels, unerlaubten Grenzübertritts, usw.

Beschlagnahmt wurden 25 Waffen, Munition, Sprengstoff, Radiogeräte, 1 Segelflugzeug, kommunistische Druckschriften, Getreide, Nahrungs- und Genußmittel, Spirituosen, Seife und Uniformen.

Standrechtlich erschossen wurden 98 Personen (86 Männer, 9 Frauen) wegen Betätigung für die Widerstandsbewegung, Begünstigung von Fallschirmagenten, Gutheißung des Attentats, Hilfeleistung für polizeilich gesuchte Personen, unbefugten Waffenbesitzes, Nichtbefolgung der Meldepflicht, Unterstützung flüchtiger Personen, Unterschlupfgewährung verdächtiger Personen.

Die Stimmung der deutschen Bevölkerung ist unverändert. Die tschechische Bevölkerung steht noch unter den Auswirkungen der äußerst scharfen Rede des Ministers Moravec in Brünn und des Amnestieerlasses. Allgemein wird davon gesprochen, daß nach dem 18. 6. jeder zehnte Tscheche erschossen wird, wenn die Attentäter bis dahin nicht festgenommen sind. Obwohl die Tschechen nach außen bemüht sind, eine positive Haltung zu zeigen, werden nach wie vor Einzelfälle deutschfeindlicher Handlungen erfasst (Beschmierung von Plakaten, provokatives Tragen von Abzeichen, Verteilung von Flugzetteln usw.).

Die Feindpropaganda wendet sich in den letzten Tagen an die tschechischen Frauen, in ihrem heldenhaften Kampf unter den Frauen der unterdrückten Völker den ersten Platz einzunehmen. Sie sollen bis zum Sieg der Alliierten aushalten, auch wenn die Deutschen nunmehr daran gehen, das traute tschechische Familienleben zu zerstören.

Gewissermaßen als Antwort auf die Rede Hacha's sprach Benesch über den Londoner Rundfunk. Neben den üblichen Beschimpfungen der deutschen Führer und des deutschen Volkes und der Versicherung des Sieges der Alliierten verwandte Benesch einen Großteil seiner Rede auf die Heruntersetzung Hacha's, der sich durch die bedingungslose Unterstützung der Deutschen das Recht verwirkt habe, tschechischer Staatspräsident zu sein.

Bis zum 16.6.42 lagen insgesamt 1052 Spurenhinweise auf die Attentäter vor, von denen 434 aus der tschechischen Bevölkerung stammen. 264 Spurenhinweise wurden erledigt.

In der Nacht zum 18.6.42 wurde durch die Sonderkommission bei der Staatspolizeileitstelle Prag festgestellt, daß sich 6 Fallschirmagenten, darunter vermutlich die beiden Attentäter in der orthodoxen Kirche in Prag II verbergen halten. Die Kirche wurde in den frühen Morgenstunden von Waffen-SS umstellt und zugegriffen. Drei Fallschirmagenten, darunter der MP-Schütze des Attentats hatten sich auf der Empore verschanzt und verteidigten sich mit heftigem Pistolenschießen und Bombenwerfen. Durch einen Stoßtrupp der Waffen-SS mußte mit Handgranaten vorgegangen werden. Die Fallschirmagenten sind dabei tödlich verwundet worden. Der MP-Schütze und ein weiterer bekannter Fallschirmagent sind bereits identifiziert. Die drei anderen Fallschirmagenten hatten sich zurzeit noch im Gewölbe verbergen und verteidigen sich lebhaft. Unter diesen Agenten befindet sich aller Voraussicht nach der Bombenwerfer des Attentats.

Handwritten signature

N Á H R A D N Í O P I S .

O r i g i n á l listů č. ~~11.913~~ 11.913 - 11.910
spisová značka II - 4/40

jest uložen ve spise Mimořádného lidového soudu v Praze u trest-
ní věci proti Kurtu D a l u e g e m u jako příloha č. 19
trestního oznámení ministerstva vnitra č.j. Zh-3066/2479-23.8.46
ze dne 27. srpna 1946.

Štěchovickýbarchiv č. II-4/40-11912-11913.

Gespräche mit der Heimat.

"Das tragische Geschick des Dorfes Lidice hat die Welt erschüttert. Cordell Hull gab diesbezüglich eine amtliche Erklärung ab, ebenso der Marineminister Knox. Die tschechoslowakische Regierung informierte die Welt über alle Einzelheiten dieses ungeheuren Verbrechens, und hat alle Schritte eingeleitet, die ihr notwendig erschienen, um nach Beendigung des Krieges die Schuldigen sofort zu bestrafen. Heute früh hatte die tschechoslowakische Regierung eine Sitzung unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten Benesch. Es sprach Monignore Dr. Schramek und der Justizminister Stránský. Die Regierung hat alle Vorschläge einstimmig angenommen. Sie hören die Aufnahme der Rede Monsignore Dr. Jan Schrameks:" Als Heydrich nach seinen blutrünstigen Taten seinen Wunden in Prag erlag, erlebte die Bevölkerung eine neue Welle des Terrors, die von Hitler, Himmler, Daluge und Frank eingeleitet wurde. 382 Opfer wurden bereits als Rache für Hydrich hingemordet. Ganze Familien wurden mit Frau und Kind ausgerottet. Man versuchte vergeblich mit solcher Schreckensherrschaft das tschechische Volk und seinen Heroismus zu brechen. Aber das schwarze Verbrechen von Lidice hat kein Beispiel in der Geschichte, Sie haben dieses Dorf dem Erdboden gleichgemacht. In Lidice bei Kladno wurden alle Männer erschossen, alle Frauen in KZ geschickt und die Kinder in nazistische Erziehungslager gebracht. Das ganze Dorf wurde dem Erdboden gleichgemacht. Den deutschen Mördern genügte es nicht mehr, mehrere Familien zu deportieren, sondern sie mussten ein ganzes Dorf vernichten. Mit der moralischen Zustimmung der ganzen Welt werden wir diese Verbrechen ahnden. Alle auf tschechoslowakischem Boden oder an Tschechoslowake verübte Verbrechen werden strengstens bestraft werden. Persönlich verantwortlich für diese Verbrechen sind 1. Adolf Hitler und seine Regierungsmitglieder. 2. Alle Führer der deutschen Regierungsverwaltung und der nazistischen Partei. Von

Henlein angefangen, dann Neurath, Bertsch, Daluege, alle Oberlandräte und Landräte, alle sonstigen Führer, alle Mitglieder der deutschen Gestapo, der Justitz, der Polizei, der SS, SA und sonstiger Firmationen. 3. Alle übrigen Deutschen, welche gegen das tschechische Volk vorgegangen sind, oder seine Verfolgung unterstützt haben. Und schliesslich alle Volksverräter, die den Deutschen halfen, seit ihrem Einmarsch das tschechische Volk zu unterdrücken und zwar die dem Feind freiwillig halfen. Die tschechoslowakische Regierung bleibt nicht untätig, alle Schuldigen werden ihre gerechte Strafe empfangen. Im St. James Palast wurde einstimmig beschlossen, alle Schuldigen aufs Strengste zu bestrafen. Die tschechoslowakische Regierung trifft alle dazu nötigen Vorbereitungen. Die Regierung hat an das Aussenministerium, das Innenministerium, das Justitzministerium, das Ministerium für nationale Verteidigung die diesbezüglichen Weisungen erlassen. Sie werden alle Vorbereitungen treffen, um eine rechtzeitige Vollstreckung der Strafe zu ermöglichen.... Wir, die Regierung, tun alles, was in unserer materiellen und moralischen Macht steht, um die Freiheit und Vergeltung so schnell als möglich herbeizuführen. Die Deutschen behaupten sich nur durch Terror. Unser Sieg wird die Rache nach sich ziehen.

Štěchovickýarchiv č. II-4/40-11912-11913.

Gespräche mit der Heimat.

"Das tragische Geschick des Dorfes Lidice hat die Welt erschüttert. Cordell Hull gab diesbezüglich eine amtliche Erklärung ab, ebenso der Marineminister Knox. Die tschechoslowakische Regierung informierte die Welt über alle Einzelheiten dieses ungeheuren Verbrechens, und hat alle Schritte eingeleitet, die ihr notwendig erschienen, um nach Beendigung des Krieges die Schuldigen sofort zu bestrafen. Heute früh hatte die tschechoslowakische Regierung eine Sitzung unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten Benesch. Es sprach Monsignore Dr. Schramek und der Justizminister Stránský. Die Regierung hat alle Vorschläge einstimmig angenommen. Sie hören die Aufnahme der Rede Monsignore Dr. Jan Schrameks: " Als Heydrich nach seinen blutrünstigen Taten seinen Wunden in Prag erlag, erlebte die Bevölkerung eine neue Welle des Terrors, die von Hitler, Himmler, Daluge und Frank eingeleitet wurde. 382 Opfer wurden bereits als Rache für Hydrich hingemordet. Ganze Familien wurden mit Frau und Kind ausgerottet. Man versuchte vergeblich mit solcher Schreckensherrschaft das tschechische Volk und seinen Heroismus zu brechen. Aber das schwarze Verbrechen von Lidice hat kein Beispiel in der Geschichte, Sie haben dieses Dorf dem Erdboden gleichgemacht. In Lidice bei Kladno wurden alle Männer erschossen, alle Frauen in KZ geschickt und die Kinder in nazistische Erziehungslager gebracht. Das ganze Dorf wurde dem Erdboden gleichgemacht. Den deutschen Mördern genügte es nicht mehr, mehrere Familien zu deportieren, sondern sie mussten ein ganzes Dorf vernichten. Mit der moralischen Zustimmung der ganzen Welt werden wir diese Verbrechen ahnden. Alle auf tschechoslowakischem Boden oder an Tschechoslowake verübte Verbrechen werden strengstens bestraft werden. Persönlich verantwortlich für diese Verbrechen sind 1. Adolf Hitler und seine Regierungsmitglieder. 2. Alle Führer der deutschen Regierungsverwaltung und der nazistischen Partei. Von

Henlein angefangen, dann Neurath, Bertsch, Daluge, alle Oberlandräte und Landräte, alle sonstigen Führer, alle Mitglieder der deutschen Gestapo, der Justitz, der Polizei, der SS, SA und sonstiger Firmationen. 3. Alle übrigen Deutschen, welche gegen das tschechische Volk vorgegangen sind, oder seine Verfolgung unterstützt haben. Und schliesslich alle Volksverräter, die den Deutschen halfen, seit ihrem Einmarsch das tschechische Volk zu unterdrücken und zwar die dem Feind freiwillig halfen. Die tschechoslowakische Regierung bleibt nicht untätig, alle Schuldigen werden ihre gerechte Strafe empfangen. Im St. James Palast wurde einstimmig beschlossen, alle Schuldigen aufs Strengste zu bestrafen. Die tschechoslowakische Regierung trifft alle dazu nötigen Vorbereitungen. Die Regierung hat an das Aussenministerium, das Innenministerium, das Justitzministerium, das Ministerium für nationale Verteidigung die diesbezüglichen Weisungen erlassen. Sie werden alle Vorbereitungen treffen, um eine rechtzeitige Vollstreckung der Strafe zu ermöglichen.... Wir, die Regierung, tun alles, was in unserer materiellen und moralischen Macht steht, um die Freiheit und Vergeltung so schnell als möglich herbeizuführen. Die Deutschen behaupten sich nur durch Terror. Unser Sieg wird die Rache nach sich ziehen.

+